

## **Modul D-A-CH ab Version 13.2.0**



## **Beschreibung zur Vorgehensweise und Anwendung des Moduls D-A-CH**

© Copyright 2015/2016 by SelectLine Software AG, CH-9016 St. Gallen

Kein Teil dieses Dokumentes darf ohne ausdrückliche Genehmigung in irgendeiner Form ganz oder in Auszügen reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir behalten uns vor, ohne besondere Ankündigung, Änderungen am Dokument und am Programm vorzunehmen.

Die im Dokument verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sind überwiegend eingetragene Warenbezeichnungen und unterliegen als solche den gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsschutzes.

30.06.2016/bl/st/V1.7

## Inhalt

1	Einleitung .....	5
1.1	Allgemeine und wichtige Informationen .....	5
1.2	Fremdwährungen und Zoll (Import/Export) allgemein .....	5
1.3	Zusatzmodul D-A-CH .....	5
1.4	Konsolidierung .....	5
1.5	Wann eigener Mandant, Umsatzsteuerpflicht und Ust-ID Nummer.....	6
1.5.1	Abweichendes Land und externer Zugriff .....	6
1.5.2	MWST-Pflichtigkeit in Deutschland/Österreich sowie Lager.....	6
1.5.3	Sonderfall bei Nutzung eines Geschäftswagens durch deutsche Grenzgänger .....	6
1.5.4	Kostenpflichtige B2C-Internetdienstleistungen deren Empfänger in der EU ansässig sind .....	6
1.5.5	ACHTUNG: UID-Nummer ist nicht gleich Ust-ID-Nummer! .....	6
2	D-A-CH.....	7
2.1	Allgemeine Informationen und Aufbau Dokumentation .....	7
2.2	Skalierung, Lizenzierung und Funktionen.....	7
2.3	Einsatz/Empfehlung Modul D-A-CH.....	7
2.4	D-A-CH Schnittstellendokumenten .....	7
2.5	D-A-CH Schnittstellenprogramme (obligatorisch) .....	7
3	Skalierung D-A-CH Gold.....	8
3.1	Mandanten in abweichenden Währungen .....	8
3.1.1	Mandant in einer abweichenden Währungen im Auftrag .....	8
3.1.2	Mandant in einer abweichender Währung im Rechnungswesen .....	8
3.1.3	Mandant in einer abweichender Währung im Kassabuch .....	9
3.2	Währungen und Monatskurs .....	10
3.3	Gesetzliches zum Thema abweichende Mandantenwährung .....	10
3.4	Anmerkung zur Mehrwertsteuer im Rechnungswesen .....	10
4	Skalierung D-A-CH Platin und Mandantenland übergreifend .....	11
4.1	Mandant mit abweichendem Land CH, D und A.....	11
4.1.1	Mandant mit abweichendem Land im Auftrag .....	11
4.1.2	Mandant mit abweichendem Land im Rechnungswesen und Kassabuch .....	11
4.1.3	Auswahl Monatskurs/Tageskurs bei Eröffnung und Jahreswechsel .....	12
4.2	Stammdaten übergreifend .....	12
4.2.1	Führung von länderbezogenen Steuerschlüsseln (Länderkennzeichen) .....	12
4.3	Stammdaten Auftrag .....	13
4.3.1	UStl-D im Mandanten.....	13
4.3.2	UStl-D bei Kunden, Interessenten und Lieferanten, Privatperson und Prüfung .....	13
4.3.3	USt-ID in Kontengruppen .....	13
4.4	Belege und Anwendung Auftrag .....	14
4.4.1	UStl-D in Belegen .....	14
4.4.2	Ust-ID in Belegpositionen.....	14
4.5	Auswertungen und Schnittstellen Auftrag .....	14
4.6	Intrastat .....	15
4.6.1	Mandant .....	15
4.6.2	Stammdaten .....	15
4.6.2.1	Waren.....	15
4.6.2.2	Warengruppen .....	15
4.6.2.3	Staaten .....	16
4.6.2.4	Meldeländer .....	16
4.6.2.5	Seehäfen .....	16
4.6.2.6	Flughäfen .....	16
4.6.3	Artikel .....	17

4.6.4	Kunden und Lieferanten.....	17
4.6.5	Belege .....	18
4.6.6	Auswertungen .....	18
4.6.6.1	Versandmeldung .....	19
4.6.6.2	Eingangsmeldung .....	19
4.6.6.3	Diskette erstellen.....	19
4.7	Mandant und Stammdaten Rechnungswesen .....	20
4.7.1	Mandanteneinstellungen .....	20
4.7.2	Programmeinstellungen .....	20
4.7.3	Konten.....	21
4.7.3.1	Währungen.....	21
4.7.3.2	Führung von länderbezogenen Konten (Länderkennzeichen).....	21
4.7.3.3	Zusammenfassende Meldung.....	22
4.7.3.4	DATEV-Schnittstelle.....	22
4.8	Buchungen und Anwendung Rechnungswesen .....	23
4.8.1	Plausibilitätsprüfung bei Angabe der Ust-ID im Buchungsdialog.....	23
4.8.2	Checkbox „Ust-ID für ZM immer abfragen“ für nachträgliche Korrektur der Ust-ID.....	23
4.9	Auswertungen und Schnittstellen Rechnungswesen .....	24
4.9.1	Mehrwertsteuer .....	24
4.9.1.1	MWST-Abrechnung (CH)/Voranmeldung .....	24
4.9.1.2	MWST-Formularzuordnungen/USt.-Formularzuordnungen.....	24
4.9.1.3	Zusammenfassende Meldung (DE) .....	24
4.9.1.4	Zusammenfassende Meldung (AT).....	25
4.9.1.5	Elster-Sendehistorie.....	25
4.9.1.6	Sondervorauszahlungen .....	25
4.9.1.7	Zahlungen .....	25
4.9.1.8	Abstimmung .....	25
4.9.2	DATEV-Schnittstelle.....	25
5	Skalierung D-A-CH Platin Mandantenland D und A .....	26
5.1	Schnittstellen, Stammdaten und Belege Auftrag .....	26
5.1.1	Schnittstellen Deutschland.....	26
5.1.1.1	DATEV .....	26
5.1.1.2	BMD .....	26
5.1.1.3	klickTel .....	26
5.1.2	Stammdaten und Belege Deutschland .....	27
5.1.2.1	E-Rechnung Deutschland .....	27
5.1.3	Schnittstellen Österreich .....	28
5.1.3.1	DATEV .....	28
5.1.3.2	RZL Win-Fibu .....	28
5.1.3.3	BMD .....	28
5.1.3.4	dvo.....	28
5.1.3.5	klickTel .....	28
5.2	Stammdaten Rechnungswesen .....	29
5.2.1	Mandant .....	29
5.2.1.1	Personenkonto- mit Kunden-/Lieferantenummer synchronisieren .....	29
5.2.2	Versteuerungsart/Versteuerungsmethode .....	29
5.2.3	Handelsbilanz/Steuerbilanz .....	30
5.2.4	Bilanzierung/EÜ-Rechner.....	31
5.2.5	Konten.....	31
5.2.5.1	Sammelkonto .....	31
5.2.5.2	Automatikkonten .....	32

5.2.6	Konten plan .....	32
5.2.6.1	Gliederung.....	32
5.2.6.2	Kontengruppen (von Konto... bis Konto... ).....	32
5.3	Anwendung und Schnittstellen im Rechnungswesen .....	33
5.3.1	Dialogbuchen .....	33
5.3.1.1	Stornieren statt Löschen, F8.....	33
5.3.1.2	Stornieren statt Korrigieren .....	33
5.3.1.3	Generalumkehr, negatives Vorzeichen.....	34
5.3.2	Stapelbuchen .....	35
5.3.2.1	Kein Soll-/Haben-Tausch im Buchungsstapel möglich, Verdichten Buchungsstapel .....	35
5.3.3	Kostenrechnung .....	35
5.3.3.1	Generalumkehrbuchung in Kostenrechnung .....	35
5.3.4	Schnittstellen Deutschland.....	36
5.3.4.1	DATEV .....	36
5.3.4.2	ELSTER .....	36
5.3.4.3	IDEA .....	37
5.3.4.4	XBRL .....	37
5.3.4.5	E-Bilanz und OptiTax, SQL-Benutzer OptiTax .....	37
5.3.5	Schnittstellen Österreich .....	38
5.3.5.1	DATEV .....	38
5.3.5.2	FinanzOnline .....	38
5.3.5.3	GDPdU .....	38
5.3.5.4	E-Bilanz und OptiTax, SQL-Benutzer OptiTax .....	38
5.3.5.5	ERV-JAb .....	39
5.3.5.6	BMD .....	39
5.3.6	Anlagebuchhaltung .....	40
5.3.6.1	Abschreibungsarten .....	40
5.3.6.2	Sonderabschreibungsarten .....	40
5.3.6.3	AfA-Tabelle .....	40
5.3.6.4	Preisindizes .....	40
5.3.6.5	Abschreibungskreise Handelsbilanz und Steuerbilanz .....	40
5.3.7	Bankassistent.....	40
5.4	Stammdaten Übergreifend .....	41
5.4.1	Onlineprüfung von Ust-IDs.....	41
6	D-A-CH relevante Geschäftsfälle und USt. allgemein .....	42
6.1	Abwicklung Reihengeschäft/Dreiecksgeschäft .....	42
6.1.1	Beispiel 1: Reihengeschäft/Dreiecksgeschäft mit Zusammenfassender Meldung .....	42
6.2	Umsatz mit Umsatzsteuer, die im Ausland anzumelden ist .....	44
6.2.1	Reihengeschäft .....	44
6.2.2	Autovermietung (Filialgeschäft) .....	46
6.3	Weitere Umsätze, bei denen die Steuer im anderen Land anzumelden ist.....	47
6.3.1	Autovermietung in anderen Ländern.....	47
6.3.2	Grundstücksleistungen.....	47
6.4	Sonderfall Zollfreilager .....	47
6.4.1	Zolllager .....	47
6.4.2	Deutsches Zollfreilager .....	47
6.4.3	Ausfuhr aus dem Zolllager in das Ausland .....	47
6.4.4	Ausfuhr aus dem Zolllager in die EU .....	47
6.5	Reverse Charge Erwerbsteuer (Bezugssteuer) .....	48
6.6	Sonderfall Geschäftsfahrzeug bei deutschen Grenzgängern .....	48
7	Bezugsquellen und anverwandte Dokumente .....	49

# 1 Einleitung

## 1.1 Allgemeine und wichtige Informationen

Diese Dokumentation soll Ihnen die korrekte Anwendung und Vorgehensweise des Zusatzmoduls D-A-CH in allen Skalierungen aufzeigen und erleichtern sowie Sie auf die wichtigsten Punkte hinweisen. Betroffen sind folgende Programme:

- Auftrag
- Rechnungswesen
- Kassabuch

Beachten und bedenken Sie, dass wir innerhalb der ganzen Anforderungen im Bereich der Fremdwährungen und Mehrwertsteuer lediglich auf die Anwendungen der Software – also auf den technischen Aspekt – eingehen können. Sämtliche Anforderungen an Auswertungen unterscheiden sich nach Unternehmensformen, individuellen Ansprüchen oder Vorgaben von Konzernbuchhaltungen etc. oder werden durch einen Treuhänder bzw. Steuerberater in Deutschland/Österreich vorgenommen.

Beachten Sie auch, dass detailliertere Informationen zu den entsprechend erwähnten Punkten in den jeweiligen Handbüchern, Neuerungsbeschrieben oder erwähnten weiterführenden Unterlagen beschrieben und zu entnehmen sind. In diesem Dokument nicht behandelt werden die offene Posten Verwaltung bzw. das in diesem Zusammenhang stehende Zahlungsmodul im Bereich SEPA-Lastschrift, da dies den eigentlichen Warenverkehr mit Umsatzsteuer etc. nicht tangiert.

## 1.2 Fremdwährungen und Zoll (Import/Export) allgemein

Ab der Skalierung Gold der SelectLine-Software stehen Ihnen uneingeschränkt Fremdwährungen zur Anwendung und für Auswertungen zur Verfügung. Damit können in Belegen und Buchungen bereits Fremdwährungen verwendet werden. Beachten Sie für den korrekten Einsatz und die Anwendung der Fremdwährungen die zusätzliche Dokumentation „Anwendung Fremdwährung“ auf unserer DVD und Homepage. Ebenfalls sind im Dokument „Anwendungen MWST Spezialfälle, 100% Vorsteuer, Import und Export und Zoll“ diverse allgemeine Informationen enthalten und Handlungen beschrieben, die wohl den Warenverkehr mit dem Ausland betreffen, jedoch ohne D-A-CH-Modul durchgeführt werden können.

## 1.3 Zusatzmodul D-A-CH

D-A-CH ist eine kostenpflichtige Option (Zusatzmodul) für die Programme Auftrag, Rechnungswesen und Kassabuch. Die Bezeichnung steht für **D**eutschland-**A**ustria-**SCH**weiz. D-A-CH beinhaltet die Möglichkeit, Mandanten in abweichenden Währungen und den erwähnten Ländern zu führen sowie deren Schnittstellen zu nutzen, Monatskurse für die MWST-Abrechnung zu importieren und innerhalb desselben Mandanten die MWST-Abrechnungen für alle drei Länder zu nutzen. Daher ist für den Einsatz von D-A-CH die Skalierung Gold der entsprechenden Applikation Grundvoraussetzung. Auf die Skalierungen von D-A-CH im Detail gehen wir zu einem späteren Zeitpunkt ein.

## 1.4 Konsolidierung

Beachten Sie, dass die Funktion der Konsolidierung in der Skalierung Platin des Rechnungswesen, lediglich Mandanten mit derselben Währung und Mandantenland ermöglicht. D. h. das Modul D-A-CH gewährleistet nicht das Prinzip einer „internationalen“ Konsolidierung.

## **1.5 Wann eigener Mandant, Umsatzsteuerpflicht und Ust-ID Nummer**

Grundsätzlich gibt es folgende Unterscheidungen:

- Ist der weitere Standort physisch autonom mit eigener Buchführung und Personal?
- Werden lediglich Leistungen im Ausland erbracht und ist die Firma in jenem Land MWST-pflichtig?
- Wird ein Geschäftswagen eines deutschen Grenzgängers auch privat benutzt?
- Wird lediglich ein Lager (Zollfreilager) zur vereinfachten logistischen Abwicklung betrieben?
- Werden Dienstleistungen im Bereich Internet angeboten, der Leistungsempfänger im Ausland sind?

### **1.5.1 Abweichendes Land und externer Zugriff**

Das abweichende Land wird vor allem dann verwendet, wenn ein physischer eigenständiger Standort in einem weiteren Land und die Verwaltung zentral betrieben wird. So sind z. B. die SelectLine Software AG in St. Gallen und die SelectLine Software GmbH in Magdeburg zwei eigenständige Firmen, die aber in derselben Auftragsbearbeitung und Rechnungswesen-Installation geführt werden sollen. In diesem Fall müssen zwingend zwei eigene Mandanten eröffnet und geführt werden. Auch wenn es sich um eine Filiale oder einen Standort handelt, wird i. d. R. ein eigenständiger Mandant geführt, wobei die Verwaltung derjenigen und der Zugriff jedoch hier in der Schweiz erfolgen muss. D. h. ein externer Zugriff aus dem anderen Land in den anderen Mandanten (RDP oder ähnliches) ist nicht erlaubt (siehe Punkt „Nutzung der Software über einen externen Zugriff“ in der Preisliste)!

### **1.5.2 MWST-Pflichtigkeit in Deutschland/Österreich sowie Lager**

Ist eine Firma lediglich durch Leistungserbringung in Deutschland und/oder Österreich USt-meldepflichtig, dann kann diese Pflicht im selben Mandanten abgehandelt werden. In solchen Fällen wird auch eine USt-ID pro entsprechendes Land benötigt. Wird allerdings nur ein Lager betrieben, so gelangen die oben aufgeführten Aspekte nicht zur Anwendung. In Deutschland ansässige Unternehmer werden von der Umsatzsteuer befreit, wenn der Vorjahresumsatz nicht mehr als EUR 17'500.00 betragen hat und der im laufenden Jahr zu erwartende Umsatz von EUR 50'000.00 voraussichtlich nicht übersteigen wird (Deutsches Umsatzsteuergesetz (UStG) § 19).

### **1.5.3 Sonderfall bei Nutzung eines Geschäftswagens durch deutsche Grenzgänger**

Von der obenerwähnten Regelung ist jedoch der Fall, in dem ein deutscher Grenzgänger einen Geschäftswagen zu privaten Zwecken benutzen kann, ausgenommen. Hierbei beginnt die Pflichtigkeit bereits ab EUR 0.01!

### **1.5.4 Kostenpflichtige B2C-Internetdienstleistungen deren Empfänger in der EU ansässig sind**

Sämtliche kostenpflichtige Internet-Dienstleistungen wie z. B. Hosting, Webdesign, Download von Programmen aus der Schweiz im B2C-Bereich unterstehen im Land des Empfängers den dortigen MWST-Richtlinien und entsteht dadurch eine Pflichtigkeit bzw. Abrechnungsmodalität gegenüber JEDEM entsprechenden Land innerhalb der EU zum jeweiligen Steuersatz. D. h. zum Rechnungsbetrag kommen zusätzlich die dort angewandten MWST-Sätze dazu. Ist es im B2B-Verfahren und der Empfänger verfügt über eine UmsatzID gelangt das Reverse Charge-Verfahren zur Anwendung.

### **1.5.5 ACHTUNG: UID-Nummer ist nicht gleich USt-ID-Nummer!**

Die bisherige MWST-Nummer wurde bekanntlich zur UID-Nummer (Unternehmens-Identifikationsnummer), die mit dem Suffix „MWST“ ergänzt für den Schriftverkehr generell im Bezug zur Mehrwertsteuer verwendet werden kann. Obschon sich die Zusammensetzung der Nummer und die Abkürzung ähnlich sind, darf diese nicht bei allfälliger Umsatzsteuerpflichtigkeit in Deutschland und Österreich verwendet werden. Es muss in jedem Fall für diese Länder eine separate Ust-ID beantragt werden. Die Verwendung bzw. Angabe der UID-Nummer in einem EU kann strafrechtliche Konsequenzen mit sich bringen.



## **2 D-A-CH**

### **2.1 Allgemeine Informationen und Aufbau Dokumentation**

Aufbauend auf der Skalierungsstufe Gold von Auftrag, Rechnungswesen und Kassabuch kann das Modul D-A-CH eingesetzt werden. Wie in Kapitel 1.3 erwähnt, ermöglicht dieses Modul die Führung von Mandanten in Fremdwährung, dreifacher Mehrwertsteuerabrechnung, Nutzung von länderspezifischen Schnittstellen und Stammdaten.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde der Bereich D-A-CH Platin getrennt nach „Mandantenland übergreifend“ (Kapitel 4) und D bzw. A. (Kapitel 5). Im Kapitel 4 sind sämtliche länderübergreifenden und vor allem für die Schweiz relevanten Funktionen ersichtlich, während dessen spezifische Eigenheiten wie Schnittstellen, Buchungsrichtlinien etc. im Kapitel 5 behandelt werden.

### **2.2 Skalierung, Lizenzierung und Funktionen**

D-A-CH gibt es in den Skalierungsstufen Gold und Platin, wobei diese NICHT abhängig von der jeweiligen Applikation sind. So kann z. B. D-A-CH Platin zu Auftrag Gold erworben werden. Wichtig zu wissen ist, dass es applikationsübergreifend nur dieselbe Skalierung gibt! Wird z. B. für Rechnungswesen D-A-CH Platin erworben, so bedarf es für Auftrag, sofern auch D-A-CH benötigt wird, ebenfalls einer Platin-Lizenz, da D-A-CH in sich selbst ein eigenes vollständiges Modul darstellt. Entnehmen Sie genauere Informationen und die Übersicht zum Leistungsumfang dem Dokument „Leistungsübersicht SelectLine Software“.

### **2.3 Einsatz/Empfehlung Modul D-A-CH**

Wir empfehlen das Modul D-A-CH für alle Anwender die:

- Mandanten in Fremdwährung führen
- länderspezifische Buchungsvorschriften inklusive der Bilanzierung und Meldung (D/A) führen
- Mehrwertsteuer in Deutschland und Österreich anmelden müssen

### **2.4 D-A-CH Schnittstellendokumentationen**

Auf unserer Homepage und auf der DVD stellen wir im Verzeichnis „Dokumente\Allgemein und Übergreifend\Schnittstellen und Tools“ im Unterverzeichnis „D-A-CH“ folgende Schnittstellendokumente und Beschreibungen zur Verfügung:

- Datev Schnittstellenbeschreibung
- IDEA-Schnittstellenbeschreibung
- ELSTER Beschreibung
- E-Bilanz Beschreibung

### **2.5 D-A-CH Schnittstellenprogramme (obligatorisch)**

Auf unserer Homepage und auf der DVD stellen wir im Verzeichnis „Dokumente\Allgemein und Übergreifend\Schnittstellen und Tools“ im Unterverzeichnis „D-A-CH“ folgende Schnittstellenprogramme zur Verfügung:

- Elstermodul (zwingend notwendig für deutsche Mandanten)
- E-Bilanz
- Finanz-Online (nicht auf DVD aber zwingend notwendig für österreichische Mandanten)

### 3 Skalierung D-A-CH Gold

Die Skalierung beinhaltet:

- Führen des Mandanten in einer abweichenden Währung
- Import der Monatsmittelkurse für die abweichende Währung des Mandanten

#### 3.1 Mandanten in abweichenden Währungen

Durch die Lizenzierung des Moduls D-A-CH besteht nun die Möglichkeit, einen Mandanten in einer abweichenden bzw. beliebigen Währung zu führen.

##### 3.1.1 Mandant in einer abweichenden Währungen im Auftrag

Nach erfolgter Eröffnung des Mandanten, werden Sie darauf hingewiesen, die Kurse zu überprüfen. Beachten Sie nun sämtliche Stammdaten und Belege, die in dieser abweichenden Währung geführt werden.

	Netto	Steuer	Brutto
Listenpreis	100.00 EUR		100.00
Netto steuerfrei	100.00		100.00
<b>Total EUR</b>	100.00		100.00

##### 3.1.2 Mandant in einer abweichender Währung im Rechnungswesen

Mandant in CHF

Mandant in Fremdwährung

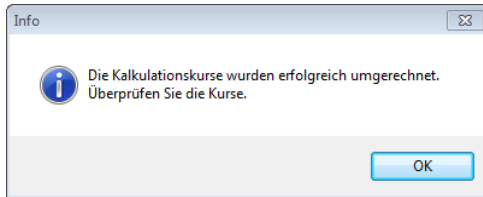
Durch die Lizenzierung des Moduls D-A-CH besteht nun die Möglichkeit, eine abweichende Währung auszuwählen. Auf der Seite „Hier geben Sie Daten zum Geschäftsjahr ein.“ kann mittels dem bekannten Auswahlschalter eine beliebige Währung ausgewählt werden. Dazu wird ein weiterer Punkt „Kurs für MWST-Abrechnung“ eingeblendet aus dem zwischen

- Tageskurs
- Monatskurs



ausgewählt werden kann. So wird die korrekte Umrechnung für die Mehrwertsteuer-Abrechnung gewährleistet. Die Einreichung der MWST-Abrechnung in der Leitwährung bei der Eidg. Steuerverwaltung (ESTV) kann wahlweise auf der Basis des Tages- oder Monatskurses erfolgen.

Beachten Sie, dass diese, wie auch alle anderen Einstellungen, NICHT mehr geändert werden können. Sie müssen sich bei der Eröffnung des Mandanten im Klaren darüber sein, ob die mehrwertsteuer-relevanten Buchungen gegenüber der ESTV mit Tages- oder Monatskursen umgerechnet und deklariert werden sollen! Erst beim Jahreswechsel kann diese Einstellung wieder geändert werden.



Nach erfolgter Eröffnung des Mandanten werden Sie darauf hingewiesen, die Kurse zu überprüfen. Beachten Sie, dass sämtliche Stammdaten und Buchungen in dieser abweichenden Währung geführt werden.

Kasse

Bezeichnung: Kasse  
 Bezeichnung (lang):  
 Autotext:  
 Zuordnung: Bilanz aktiv  
 Typ: Finanzkonto  
 Steuercode: ...  
 Buchsperre ab: [ ]

**Optionen**

Konto nur indirekt buchen  
 Steuercode feststellen  
 Anlagekonto  
 Jahreswechsel ohne Saldo

**Salden**

Saldo EUR 0.00

	Datum	Periode	Buchbeleg	OPBeleg		
	05.04.2013	2013-April	1	1		
SOLL						
HABEN						
Text						
Text2						
	Währung	Brutto	Skonto	Steuer %	Steuerwert	Netto
Betrag	EUR	0.00	0.00	0.0	0.00	0.00

### 3.1.3 Mandant in einer abweichender Währung im Kassabuch

Analog zum Rechnungswesen. Konten, Bankbezüge und Buchungen werden in der entsprechenden Währung ausgewiesen.

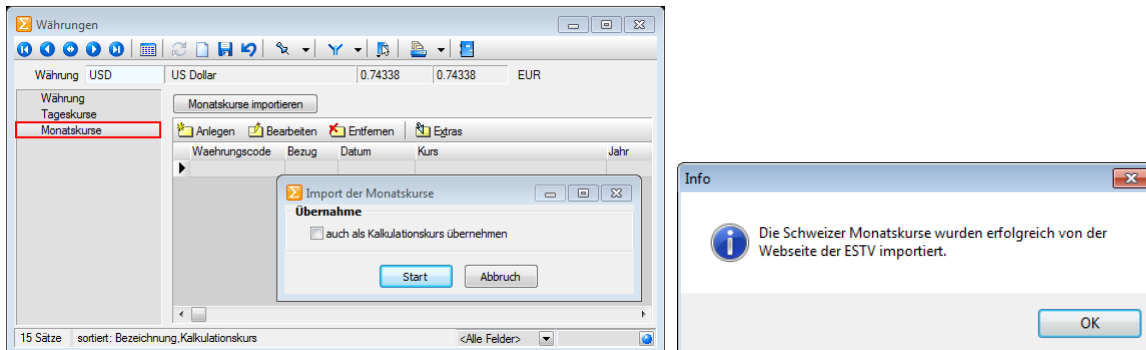
Beleg OPBeleg

Datum: 01-2013 1  
 Konto:  
 Text:  
 Text2:

Währung: EUR Brutto: 0.00 Steuer: 0.0 Steuerwert: 0.00 Netto: 0.00

Nummer: 02 Typ: Bank  
 Bezeichnung: Test  
 Fibu-Konto: 1000 Kasse  
 Währung: EUR Euro

## 3.2 Währungen und Monatskurs



Mit der Lizenzierung von „D-A-CH“ ist in den Applikationen Auftrag, Rechnungswesen und Kassabuch die Seite „Monatskurse“ hinzugekommen. In diese Position werden die importierten Monatskurse je Periode geschrieben. Sie können auch nachbearbeitet, gelöscht oder manuell angelegt werden. Dies erfolgt wie bei den Tageskursen mit dem Schalter . Nach erfolgtem Import erscheint die entsprechende Info-Meldung, analog den Tageskursen.

Diese Kurse werden nur zur Berechnung der Werte für die Mehrwertsteuer-Abrechnung verwendet! Die eigentliche Währungsumrechnung erfolgt weiterhin über die Tageskurse bzw. den Kalkulationskurs. Beim Import der Monatskurse haben Sie allerdings die Möglichkeit, den aktuellen Monatskurs für den aktiven Mandanten als Kalkulationskurs zu übernehmen.

Während die Währungsdaten und Tageskurse pro Mandant verwaltet werden, sind die Monatskurse mandantenübergreifend im Datenverzeichnis abgelegt. Das bedeutet, dass bei einem Import der Kurse die Monatskurse aller Mandanten angepasst werden.

## 3.3 Gesetzliches zum Thema abweichende Mandantenwährung

Grundsätzlich lässt sich ein Mandat in ALLEN beliebigen Währungen führen. Beachten Sie aber den rechtlichen Aspekt, dass eine Rechnungslegung gem. OR nur in einer sogenannten „wesentlichen“ Währung erfolgen darf oder akzeptiert wird. Als wesentliche Währungen gelten grundsätzlich:

- EUR (Euro)
- USD (US Dollar)
- GBP (Britische Pfund)

Des Weiteren müssen die verwendeten Umrechnungskurse im Anhang erwähnt werden. Beachten Sie hierzu auch die Richtlinien des neuen Rechnungslegungsgesetzes.

## 3.4 Anmerkung zur Mehrwertsteuer im Rechnungswesen

Die Erstellung der Mehrwertsteuerabrechnung bzw. deren Zuordnung erfolgt im herkömmlichen Sinn, da für die MWST sämtliche relevanten Buchungen mit dem Tages- oder Monatskurs umgerechnet werden.

### Hinweis

Die Mehrwertsteuerabrechnung ist in der herkömmlichen Form selbstverständlich nicht von D-A-CH abhängig.

## 4 Skalierung D-A-CH Platin und Mandantenland übergreifend

Die Skalierung beinhaltet zusätzlich:

- Mandantenland Österreich und Deutschland inkl. den Vorlagemandanten SKR03, SKR04, RLG
- Führen von länderbezogenen Konten und Steuerschlüsseln
- Dreifache Mehrwertsteuer-Abrechnung inkl. Voranmeldung, Listen und Formularzuordnung
- Zusammenfassende Meldung, Eingabe und Hinterlegung der Ust-ID
- Länderbezogene Buchungsrichtlinien
- Länderbezogene Schnittstellen

### 4.1 Mandant mit abweichendem Land CH, D und A

Hier stehen nun folgende Länder inkl. entsprechenden Vorlagemandanten zur Auswahl:

- Deutschland (SKR03, SKR04)
- Österreich (RLG)
- Schweiz (VKMU)

Die Währung kann beliebig sein, der Normalfall ist EUR.

#### 4.1.1 Mandant mit abweichendem Land im Auftrag

The screenshot shows a dialog box titled 'Neuer Mandant'. It has several sections: 'Mandant neu' with fields for 'Nummer' (SLDE), 'Name' (SelectLine Software GmbH), and 'Land' (a dropdown menu currently showing 'Deutschland' with a list of 'Deutschland', 'Österreich', and 'Schweiz' open); 'Daten übernehmen' with 'Nummer' (SKR03) and 'Vorlagemandant' (SKR03); and 'Währung' with 'Währung' (EUR) and 'Euro'. There are 'Ok' and 'Abbruch' buttons at the bottom.

Im Auftrag kann nun bereits bei der Maske „Neuer Mandant“

- das Land
- der Vorlagemandant
- die Währung

ausgewählt und mit  bestätigt und eröffnet werden.

#### 4.1.2 Mandant mit abweichendem Land im Rechnungswesen und Kassabuch

The screenshot shows a dialog box titled 'Mandanten anlegen'. It contains a welcome message: 'Willkommen beim Neuanlage-Assistenten für Mandanten!'. Below it, instructions state: 'Der Assistent hilft Ihnen bei der Anlage eines neuen Mandanten. Hierbei sind nur die für den Programmablauf relevanten Daten zu erfassen. Alle darüber hinausgehenden Werte können Sie später innerhalb der Mandanten-Einstellungen ergänzen.' There is a section 'Geben Sie Nummer und Name des neuen Mandanten ein.' with fields for 'Nummer des Mandanten' (SLDE), 'Name des Mandanten' (SelectLine Software GmbH), and 'Land des Mandanten' (a dropdown menu showing 'Schweiz', 'Deutschland', 'Österreich', and 'Schweiz'). There are 'Abbruch', '< Zurück', and 'Weiter >' buttons at the bottom.

Hier liegt die gleiche Logik wie im Kapitel 4.1.1 beschrieben zu Grunde. Lediglich der Vorlagemandant wird im Rechnungswesen erst im nachfolgenden Schritt zugewiesen. Die Eröffnung eines Mandanten im Kassabuch ist identisch zu demjenigen im Rechnungswesen.

### 4.1.3 Auswahl Monatskurs/Tageskurs bei Eröffnung und Jahreswechsel

Gem. Verordnung der ESTV wird über ein Steuerjahr hinweg entschieden, ob Fremdwährungstransaktionen zu einem

- Tageskurs
- Monatskurs
- Konzernkurs

umgerechnet und deklariert werden. Daher muss bei der Eröffnung des Mandanten entschieden werden, mit welcher Kursmethode die MWST-Abrechnung erstellt werden soll. Beachten Sie, dass, wie bei den anderen Daten zum Geschäftsjahr, nachträglich keine Mutation mehr möglich ist! Die Mandantenländer Deutschland und Österreich sind davon nicht betroffen.

In den Mandantenländern A und D ist die Anzahl der Monate immer auf „12“ beschränkt!

Der Jahreswechsel bzw. Dialog „Übernahme aus dem Vorjahr“ wurde ganz am Schluss neu um den Bereich „Kurs für MWST-Abrechnung“ erweitert. Beim ERSTMALIGEN Jahreswechsel kann nun bei Bedarf der Kurstyp wieder umgestellt werden. Beachten Sie auch hier, dass dies bei einem erneuten Wechsel nicht mehr möglich sein wird.

## 4.2 Stammdaten übergreifend

### 4.2.1 Führung von länderbezogenen Steuerschlüsseln (Länderkennzeichen)

Gültig Ab	Steuer	Automatikkonto	Skontokonto	Quote
01.01.1995	6.50	2200	3900	100.00
01.01.1999	7.50	2200	3900	100.00
01.01.2001	7.60	2200	3900	100.00
01.01.2011	8.00	2200	3900	100.00

In allen drei Programmen Auftrag, Rechnungswesen und Kassabuch wurden die Steuerschlüssel um das Feld „Länderkennzeichen“ erweitert. Dies erlaubt einerseits eine detaillierte Unterteilung der Steuerschlüssel pro Land und ist andererseits für die MWST-Abrechnung notwendig.

## 4.3 Stammdaten Auftrag

### 4.3.1 USt-D im Mandanten

Die Mandanteneinstellungen beinhalten eine Seite „D-A-CH“, in der die Steuernummern und USt-IDs für die Länder Deutschland und Österreich erfasst werden können. Dies ist in erster Linie notwendig um die USt-ID Onlineprüfung gegen den EU-Prüfserver MIAS (VIES) durchführen zu können. Beachten Sie, dass durch die Struktur der Jahresdatenbanken bedingt, diese Felder im Auftrag gesondert erfasst werden müssen und sich nicht mit denjenigen des Rechnungswesen synchronisieren.

### 4.3.2 USt-D bei Kunden, Interessenten und Lieferanten, Privatperson und Prüfung

Vor allem beim Kunden wird für die Erstellung der zusammenfassenden Meldung (ZM) die USt-ID-Nummer benötigt. Im Adressstamm kann diese auf der Seite „Optionen“ im Feld „MWST-/UID-Nr.“ erfasst werden. Sollte es sich um eine Privatperson handeln und somit vom Prüfprozess ausgeschlossen werden, kann hierzu die Checkbox „Privatperson“ angewählt werden, welches das Feld der MWST-USt-ID ausgraut. Mit dem Icon kann nun die in Kapitel 4.3.1 erwähnte USt-ID Onlineprüfung erfolgen.

### 4.3.3 USt-ID in Kontengruppen

Die Ust-ID ist sowohl in der Belegposition wie auch in der Definition von Kontengruppen editierbar. Somit erzeugt eine Kontengruppe (mit aktiver USt-ID-Pflicht) im Belegkopf auch Belegpositionen mit aktiver USt-ID-Pflicht.

## 4.4 Belege und Anwendung Auftrag

Grundsätzlich gibt es in der herkömmlichen Art und Weise der Anwendung nichts Spezielles im Bereich D-A-CH zu berücksichtigen, ausser die obenerwähnte USt-ID. Die dazugehörigen Geschäftsfälle werden im separaten Kapitel 6 nochmals detailliert aufgezeigt.

### 4.4.1 USt-ID in Belegen

The screenshot shows the 'Text' tab of a document in the SelectLine software. The document number is 77000076, the date is 15.06.2016, and the customer is 1022 (SelectLine Software GmbH). The 'USt-ID' field is set to 'DE 213868744'. The 'Optionen' section shows details for 'Standort' (100, St. Gallen), 'Lager', 'Ref.-Kunde' (1022, SelectLine Software GmbH), 'K.stelle/träger', 'Mitarbeiter', 'Vertreter', 'Sprache', 'Kontengruppe', and 'Fibu-Konto'.

Im Belegkopf ist das Feld „Ust-ID“ auf der Seite „Text“ eingerichtet. Es lassen sich nur noch Belege zusammenfassen (z. B. mehrere Lieferscheine = eine Rechnung), wenn die Ust-ID in den Quellbelegen identisch ist. Andernfalls werden als Zielbelege Einzelbelege erstellt. Die Ust-ID wird jeweils vom Kunden übernommen und in den Beleg abgefüllt (ausgenommen davon sind der Werkauftrag und die Eingangsbelege). Der Anwender kann diese Ust-ID manuell vergeben/ändern, falls es im konkreten Beleg eine Abweichung zum Kundenstamm geben muss (z. B. unterschiedliche steuerliche Behandlung zwischen Kunden- und Lieferadresse). Ebenfalls besteht hier auch die Möglichkeit der Prüfung.

### 4.4.2 Ust-ID in Belegpositionen

The screenshot shows the 'Positionen' tab of a document in the SelectLine software. The document number is 77000050, the date is 17.07.2013, and the customer is 1022 (SelectLine Magdeburg GmbH). The 'USt-ID-Pflicht' checkbox is checked. The table below shows the document details:

Ebene	Position	Menge	9.0000	MEinheit	PEinheit	AP	Einzelpreis	Flabatt	Gesamtpreis
1	1	1	110001	Stk.		1	1'220.10	0.00 %	1'220.10

The 'Positionen' tab also shows details for 'HP Compaq dc7900', 'Core 2 Duo E8500, 2x 2048MB, 250GB', 'Prozessor: Intel Core 2 Duo E8500 (3.16GHz), 6MB', and 'Cache, 1333MHz FSB'. The 'USt-ID-Pflicht' checkbox is checked, and the 'Positionserlös' is 348.60 CHF = 28.57%.

Hier spielt nicht nur die Ust-ID eine Rolle, sondern auch die Konten. Dazu wurde ein neues Feld für die Belegpositionen „Ust-ID-Pflicht“ als Optionsfeld geschaffen. Dies wird deaktiviert, wenn keine Warenlieferungen erfolgen.

## 4.5 Auswertungen und Schnittstellen Auftrag

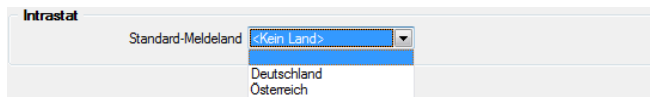
In diesen Anwendungen gibt es im Auftrag keine speziellen Auswertungen im herkömmlichen Sinn. Sollten dennoch Listen mit länderspezifisch verwendeten Steuerschlüsseln oder Ust-IDs gewünscht werden, so können diese über Makro erstellt werden.



## 4.6 Intrastat

Mit D-A-CH können ebenfalls Intrastat-Meldungen durchgeführt werden. Beachten Sie, dass nicht jede Firma, die in Deutschland und/oder Österreich tätig ist, automatisch der Intrastatpflicht unterliegt. Intrastat steht zudem nicht mit der Mehrwertsteuerpflicht im Zusammenhang. Der Schwellenwert für die Intrastatpflicht liegt bei mindestens EUR 500'000.00 innergemeinschaftlichem Umsatz, wobei auch bei Erreichen dieser Summe eine Firma nicht zwingend der Erhebung unterliegt. Eine solche wird individuell bestimmt. Betroffen sind nur Warenlieferungen, d. h. falls eine Firma lediglich Dienstleistungen über diesem Schwellenwert erbringt, unterliegt sie nicht der Intrastat-Meldepflicht.

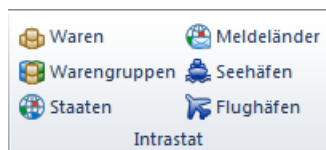
### 4.6.1 Mandant



Im Mandanten steht auf der Seite „Adresse“ zuunterst ein neuer Bereich „Intrastat“ zur Verfügung. In diesem kann bei Bedarf ein „Standard-Meldeland“ vordefiniert werden. Dies ist vor allem dann nützlich, wenn nur an ein Land Intrastat-Meldungen vorgenommen werden. Unterliegt ein Mandant nicht der Pflicht, Intrastat-Meldungen erstellen zu müssen, so kann hier der Wert „<Kein Land>“ ausgewählt werden. Diese Voreinstellung betrifft alle Dialoge, in denen ein Meldeland gewählt werden kann:

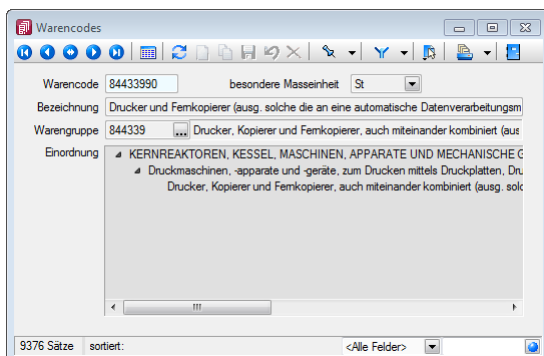
- Belege
- Artikelstamm (länderbezogene statistische Angaben)
- Versandmeldung
- Eingangsmeldung

### 4.6.2 Stammdaten



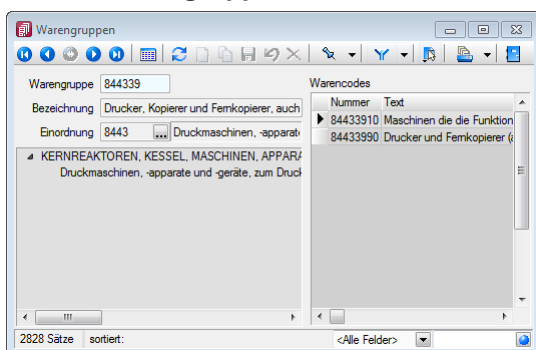
In den Stammdaten befindet sich ein eigener Bereich „Intrastat“, der folgenden aufgelisteten Stammdaten enthält:

#### 4.6.2.1 Waren



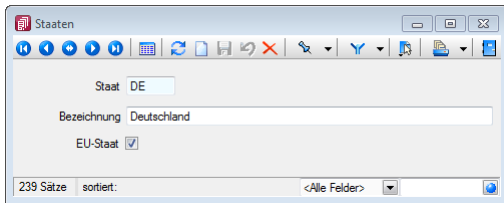
Unter „Waren“ bzw. „Warencode“ befindet sich eine normierte und nicht mutierbare Unterteilung für Waren, die beim Artikel zugeordnet wird. Die Warencodes wie auch Warengruppen sind ähnlich den bekannten Zollidentifikationsnummern.

#### 4.6.2.2 Warengruppen



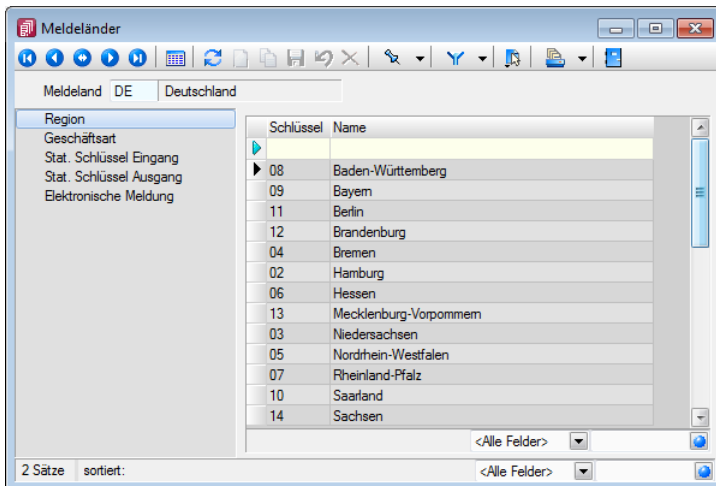
Unter „Warengruppe“ befindet sich die normierte und nicht mutierbare Gruppierung für die Waren bzw. Warencodes. Die Warencodes wie auch Warengruppen sind ähnlich den bekannten Zollidentifikations-Nummern.

#### 4.6.2.3 Staaten



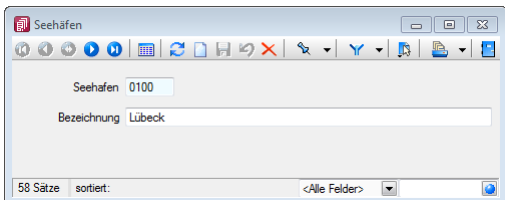
Unter „Staaten“ befindet sich, ähnlich wie bei „Ländercodes“, eine normierte und nicht mutierbare Tabelle für Waren, die beim Artikel zugeordnet wird.

#### 4.6.2.4 Meldeländer



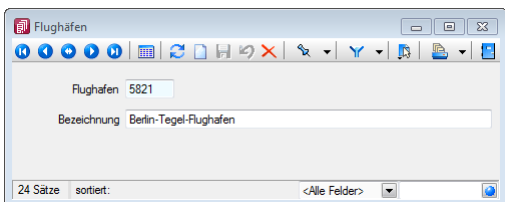
Hier finden sich die Informationen über Geschäftsart, Stat. Schlüssel und Elektronische Meldung für Deutschland und Österreich. Stammdaten der Meldeländer werden von SelectLine bereitgestellt und können nicht geändert werden. Die Regionen werden nur für die deutsche Intrastat-Meldung benötigt. Stat. Schlüssel Eingang und Ausgang sind hingegen für die österreichische Intrastat-Meldung notwendig.

#### 4.6.2.5 Seehäfen



Unter „Seehäfen“ befindet sich eine frei definierbare Tabelle für Seehäfen.

#### 4.6.2.6 Flughäfen



Unter „Flughäfen“ befindet sich eine frei definierbare Tabelle für Flughäfen.

#### 4.6.3 Artikel

Der Artikelstamm wurde um die Seite „Intrastat“ ergänzt und kann mit folgenden Daten für die Intrastat-Meldung abgefüllt werden:

- Warencode
- Ursprungsland

Im Bereich „Länderbezogene statistische Angaben“ können mit den üblichen tabellarischen Funktionen für jedes Meldeland spezifisch die statistischen Angaben hinterlegt und die Ansicht angeordnet werden.

Meldeland „DE“:

Meldeland „AT“:

Einheitlich sind in beiden Meldeverfahren:

- Stat. Wert
- Währung

#### 4.6.4 Kunden und Lieferanten

In den Stammdaten für Kunden und Lieferanten wurde die Seite „Optionen“ um den Bereich „Intrastat“ ergänzt, in dem folgende Vorgaben getätigt werden können:

- EU-Land
- Verkehrszweig
- Hafen (nur aktiv bei Verkehrszweig „Seeverkehr“)

#### 4.6.5 Belege

Auf der Seite „Optionen“ können in den Ausgangs- wie Eingangsbelegen im Bereich „Intrastat“ das Meldeland, das EU-Land für das Verwendungs- bzw. Herkunftsland sowie der entsprechende Verkehrszweig hinterlegt werden. Dies ist vor allem dann von Bedeutung, wenn das Land des Warenempfängers ungleich dem Land des Rechnungsempfängers ist. Jedem Beleg, der bei einer Intrastat Versand- oder Eingangsmeldung erfasst werden soll, muss das entsprechende Meldeland zugewiesen sein. Hier wird immer das Standard-Meldeland aus den Mandanteneinstellungen voreingestellt. Ist also ein Beleg für ein anderes Meldeland zu melden, muss dieses in den Belegen ausgewählt werden.

Über die Kombination der Felder „Meldeland“, „EU-Land“ und „Verkehrszweig“ erfolgen im Beleg keine Validierungen und Plausibilitätstests, da diese teilweise auch für andere Auswertungen benötigt werden.

#### 4.6.6 Auswertungen

Im Bereich „Auswertungen“ befindet sich eigens ein Menüpunkt „Intra“:

Beim Erstellen von Versand- bzw. Eingangsmeldungen muss ebenfalls das Meldeland gewählt werden, für das die Meldung erstellt werden soll. Entsprechend ist in der Versand- oder Eingangsmeldung zusätzlich das Meldeland ersichtlich. Die Versandmeldung betrifft alle versandten d. h. durch uns verkauften Waren und die Eingangsmeldung alle von uns eingekauften Waren.

#### 4.6.6.1 Versandmeldung

Seite „Meldung“

Seite „Position“

Eine Intrastat-Versandmeldung wird in der Regel erstellt, in dem mit dem Schalter **„Daten übernehmen [F2]“** Daten aus sämtlichen wählbaren Umsatzbelegen importiert werden. Dabei werden eigene erstellte Belege mit Umsatzfunktion mitberücksichtigt. Falls Belege ohne Meldeland vorhanden sind, erfolgt ein entsprechender Hinweis. Sind Stamm- oder Belegdaten unvollständig, wird darauf entsprechend hingewiesen.

Die eingelesenen Daten finden sich im Positionenteil wieder. Dort können sie ggf. mutiert oder mit weiteren Daten ergänzt oder auch gelöscht werden. Im Prinzip könnte eine Intrastat-Versandmeldung hier auch manuell erstellt werden.

#### 4.6.6.2 Eingangsmeldung

Dies funktioniert vom System her so, wie die in den vorherigen Kapiteln beschriebene Versandmeldung. In diesem Fall steht die Eingangsrechnung zur Verfügung und es werden eigene Belege mit Umsatzfunktionen berücksichtigt. Zudem wird anstelle des Kunden der Lieferant eingetragen.

#### 4.6.6.3 Diskette erstellen

Hier wird nun das File für die elektronische Übermittlung aufbereitet. Dabei wird zwischen „Versand“ und „Eingang“ gewählt sowie der entsprechende Beleg ausgewählt.

## 4.7 Mandant und Stammdaten Rechnungswesen

### 4.7.1 Mandanteneinstellungen

Mandant: UFIBU  
 Buchungszeitraum 01.01.2013-31.12.2013 Vorjahr 01.01.2012-31.12.2012 Vorlagemandant VKMU  
 Buchungsmonate 12 Steuerungsart vereinbart Gewinnermittlung Bilanz  
 Versteuerungsmethode effektiv

**Finanzamt Schweiz**  
 Kanton St. Gallen  
 Zeitraum MWST-Abrechnung Monat  
 MWST-/UID-Nr. CHE-123.456.789

**Finanzamt Deutschland**  
 Bundesland  
 Finanzamt  
 Steuernummer  
 Teilnehmernummer ZM  
 Umsatzsteueridentnummer  
 Zeitraum UVA Monat  
 Zeitraum ZM Quartal  sonst. Leistungen monatlich  
 USt-Zahlungen speichern nach ELSTER-Versand

**Finanzamt Österreich**  
 Bundesland  
 Finanzamt  
 Steuernummer  
 Teilnehmernummer ZM  
 Umsatzsteueridentnummer TEST\_AT  
 Zeitraum UVA Monat  
 USt-Zahlungen speichern nach Versand FinanzOnline

Die Seite „Finanzamt“ ist bereits im Rechnungswesen in der Skalierung Standard vorhanden um den Kanton und die Periodizität für die MWST-Abrechnung einzustellen. Mit dem Modul D-A-CH in der Skalierung Platin stehen nun auch folgende zwei Bereiche zur Verfügung:

- Finanzamt Deutschland
- Finanzamt Österreich

Hier können die alle finanz- und steuerrelevanten Meldedaten sowie Zeiträume erfasst werden. Ebenfalls kann festgelegt werden, nach welcher Versandart die USt-Zahlungen gespeichert werden sollen. Diese können unter „Auswertungen/Mehrwertsteuer/MWST-Zahlungen“ wieder eingesehen werden.

### 4.7.2 Programmeinstellungen

Programmeinstellungen

**Berater** | bl

**Absender**  
 Mandantenabhängig speichern  
 Name SL Muster GmbH  
 Strasse Achslenstrasse  
 Hausnummer, -zusatz 15  
 Adresszusatz  
 Plz / Ort 9016 St. Gallen  
 Land/ISOCode Schweiz CH  
 Telefonnummer 071 282 46 48  
 E-Mail

**Berater**  
 Mandantenabhängig speichern  
 Name  
 Beruf  
 Vorwahl / Anschluss

**Proxyeinstellungen**  
 Proxy-Server  
 Port  
 Zugangsname  
 Passwort

**Authentifizierungsverfahren**  
 Mandantenabhängig speichern  
 Anmeldeverfahren  
 Pfad

Ok Abbruch Übernehmen

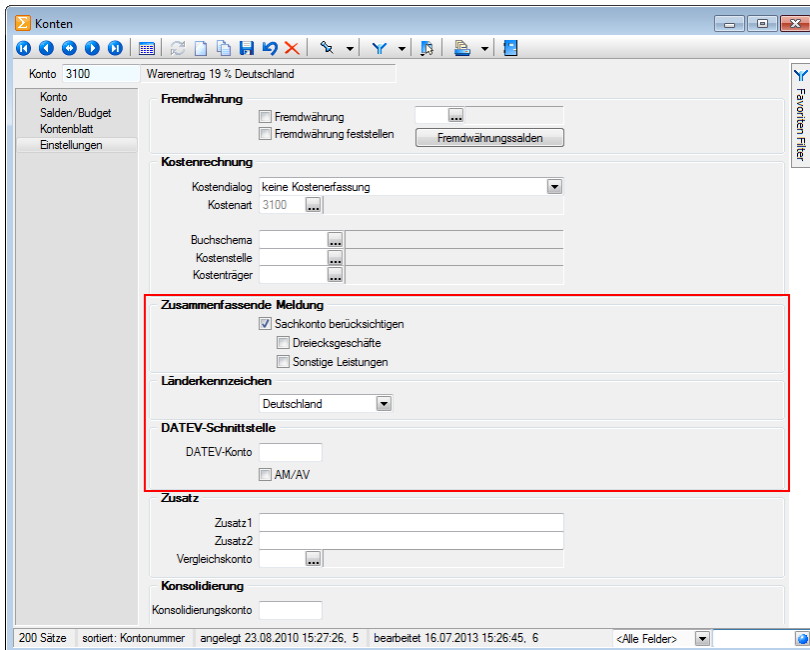
Dazu ist nun, wie in den Mandantenländern Deutschland und Österreich – nach Installation des ELSTER-Moduls – in den Programmeinstellungen die Seite „ELSTER“ verfügbar. In dieser können die notwendigen Angaben zu

- Absender
- Berater
- Proxyeinstellungen
- Authentifizierungsverfahren vorgenommen werden.

Informationen zum deutschen Authentifizierungsverfahren finden Sie unter: <https://www.elster.de>



#### 4.7.3 Konten



Mit der Lizenzierung von D-A-CH in der Skalierung Platin, werden die „Stammdaten/Konten“ um folgende drei Bereiche erweitert:

- Zusammenfassende Meldung
- Länderkennzeichen
- DATEV-Schnittstelle

##### 4.7.3.1 Währungen

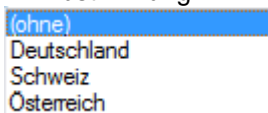
Grundsätzlich sollten die Kontentypen in folgenden Währungen geführt werden:

Typ	Währung	Bemerkung, Anwendung
Finanzkonto	Fremdwährung	Bank
Debitor	Fremdwährung	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Ausland
Kreditor	Fremdwährung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Ausland
Umsatzsteuer	Leitwährung	Erlöse und Erträge
Vorsteuer	Leitwährung	Aufwände und Einkäufe
steuerfrei	Fremdwährung	Nur bei „Automatikkonto“ und „Nicht fällig“

##### 4.7.3.2 Führung von länderbezogenen Konten (Länderkennzeichen)

Das Rechnungswesen wurde in den Konten auf der Seite „Einstellungen“ zusätzlich um die Länderkennung erweitert. Diese ist einerseits für die detaillierte Unterteilung von Nutzen notwendig und wird andererseits für folgende Auswertungen benötigt:

- Zusammenfassende Meldung
- Abstimmung



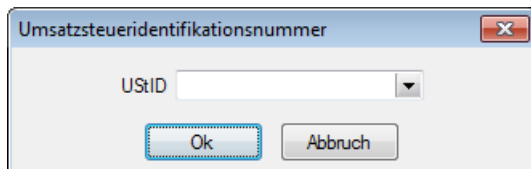
Im Gegensatz zu den Steuercodes wurde hier noch der Wert (ohne) implementiert, um bei Bedarf gewisse Konten von obenerwähnten Auswertungen explizit auszuschliessen. Wir empfehlen allerdings stets ein Länderkennzeichen, für Aufwände/Erträge im Ausland separate Konten proLand zu verwenden!



## 4.8 Buchungen und Anwendung Rechnungswesen

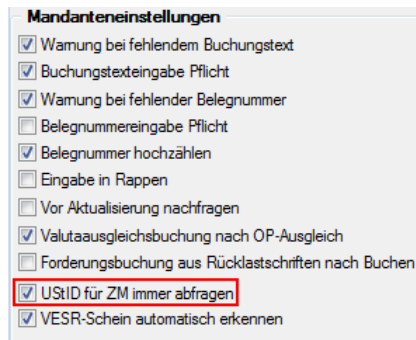
Ähnlich wie im Auftrag, gibt es auch im Rechnungswesen im Mandantenland Schweiz nicht viel zu beachten. Es werden auf herkömmliche Art und Weise Buchungen erstellt, wobei wichtig ist, dass die länderspezifischen Konten in Kombination mit den länderspezifischen Steuerschlüsseln bebucht werden. Es gilt lediglich – wie nachfolgend beschrieben – die Verwendung der Ust-ID im Dialogbuchen zu beachten.


### 4.8.1 Plausibilitätsprüfung bei Angabe der Ust-ID im Buchungsdialog



Auch bei der Eingabe der Ust-ID im Buchungsdialog erfolgt nun eine Plausibilitätsprüfung. Damit werden auch buchungssatzbezogene Umsatzsteuer-Identnummern geprüft, die nicht fest im Debitor hinterlegt sind. Das Feld kann angesteuert werden, indem beim Steuerschlüssel die Checkbox „Ust-ID notwendig“ aktiviert wird.

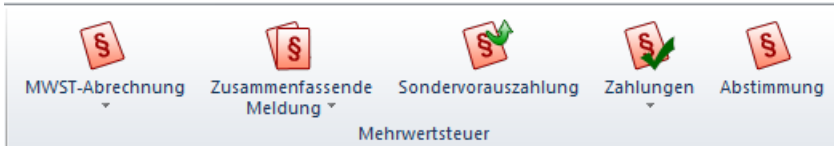
### 4.8.2 Checkbox „Ust-ID für ZM immer abfragen“ für nachträgliche Korrektur der Ust-ID



Falls eine Buchung über die Ust-ID korrigiert werden soll, kann dies mit der Aktivierung der erwähnten Checkbox in den Einstellungen der Buchungsmaske  bewerkstelligt werden. So bald sich die Buchung im Korrekturmodus befindet und abgespeichert wird, öffnet sich der im vorigen Kapitel 4.7.1 erwähnte Dialog mit dem aktuellen Wert und kann nun korrigiert werden. Sollte dies einmalig oder sehr wenig vorkommen empfehlen wir, diese Checkbox wieder zu deaktivieren.

## 4.9 Auswertungen und Schnittstellen Rechnungswesen

### 4.9.1 Mehrwertsteuer



Mit D-A-CH in der Skalierung Platin ist es nun möglich, dank den länderspezifischen Zuordnungen, Mehrwertsteuer- bzw. Umsatzsteuerabrechnungen über alle drei Länder durchzuführen. Im Menüpunkt „Auswertungen/Mehrwertsteuer“ stehen folgende Funktionen zur Auswahl:

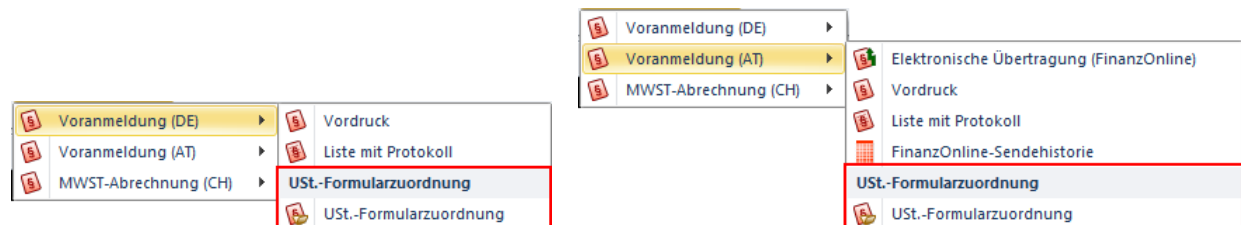
- MWST-Abrechnung (inkl. Formularzuordnungen)
- Zusammenfassende Meldung
- Sondervorauszahlungen
- Zahlungen
- Abstimmung

#### 4.9.1.1 MWST-Abrechnung (CH)/Vor Anmeldung



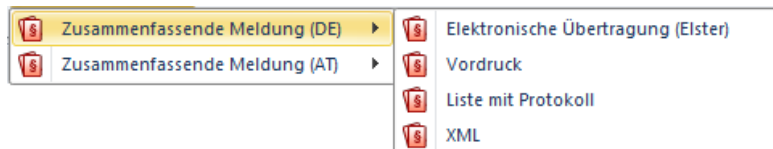
Hier wird nun länderspezifisch nach den Auswertungsmöglichkeiten und Formularzuordnungen unterschieden. Die Definition betr. Periodizität sowie Anzeige von entsprechenden Nummern erfolgt in den Mandanteneinstellungen auf der Seite „Finanzamt“. Ansonsten können hier die entsprechenden Ausgabemöglichkeiten gewählt werden.

#### 4.9.1.2 MWST-Formularzuordnungen/UST.-Formularzuordnungen



Im Untermenü der Voranmeldung bzw. Abrechnung finden sich zusätzlich die Formularzuordnungen. Die MWST-Formularzuordnung wird allerdings nur einmalig automatisch gefüllt und zwar für die Zuordnung, die sich im Vorlagemandanten befindet. Soll eine abweichende Meldung abgegeben werden, sind die Formularzuordnungen manuell zu hinterlegen!

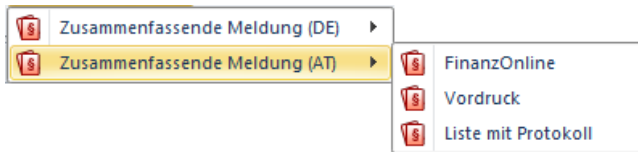
#### 4.9.1.3 Zusammenfassende Meldung (DE)



Für Deutschland stehen folgende Auswertungen mit den entsprechenden Parametern zur Auswahl:

- Elektronische Übertragung (Elster), ist Pflicht seit 01.01.2013
- Vordruck
- Liste mit Protokoll
- XML

#### 4.9.1.4 Zusammenfassende Meldung (AT)



Für Österreich stehen folgende Auswertungen mit den entsprechenden Parametern zur Auswahl:

- Finanz Online
- Vordruck
- Liste mit Protokoll

#### 4.9.1.5 Elster-Sendehistorie

Hier werden sämtliche getätigten Übermittlungen per ELSTER-Schnittstelle historisiert.

#### 4.9.1.6 Sondervorauszahlungen

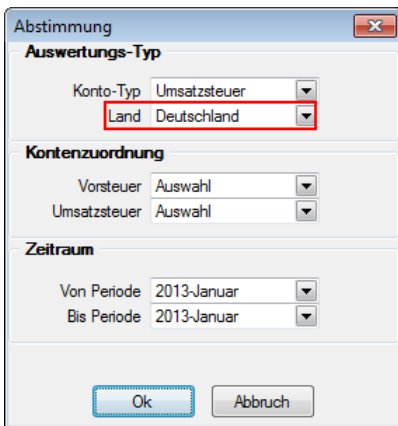
Über diesen Vorgang können Sie einen „Antrag auf Dauerfristverlängerung, Anmeldung der Sondervorauszahlung“ stellen, um durch Zahlung eines Elftels der Umsatzsteuersumme des Vorjahres einen einmonatigen Aufschub für die Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldungen zu erhalten. Die Umsatzsteuersumme des Vorjahres wird aus den gedruckten Voranmeldungen des Vorjahres ermittelt. Die Sondervorauszahlungen müssen per ELSTER übermittelt werden.

#### 4.9.1.7 Zahlungen



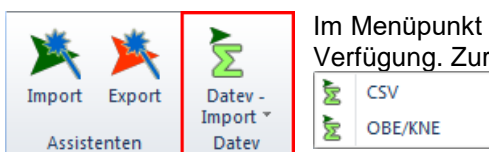
Was bereits für die Schweizer Mehrwertsteuer bis dato möglich war, wird nun auch für Deutschland und Österreich berücksichtigt; die Zahlungen werden nun angezeigt. Beachten Sie, dass für diese beiden Länder im Mandanten auf der Seite „Finanzamt“ definiert werden muss, nach welcher Übertragungsmethode die Zahlungen eingetragen werden.

#### 4.9.1.8 Abstimmung



Für D-A-CH wurde die bestehende Auswertung „Abstimmung“ über die Funktion „Land“ erweitert. Somit wird an dieser Stelle nach Konten mit der entsprechenden Ländereinstellung gefiltert und ausgewertet.

#### 4.9.2 DATEV-Schnittstelle



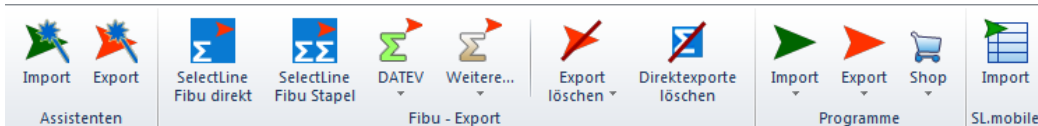
Im Menüpunkt „Schnittstellen“ steht die Funktion für „Datev-Import“ zur Verfügung. Zur Auswahl stehen die Formate „CSV“ und „OBE/KNE“.

## 5 Skalierung D-A-CH Platin Mandantenland D und A

In diesem Kapitel werden länderspezifische Eigenheiten und Funktionen aufgezeigt, die ausschliesslich angewendet werden können und müssen, wenn bei der Eröffnung des Mandanten die Länder „Deutschland“ oder „Österreich“ zugewiesen wurden.

### 5.1 Schnittstellen, Stammdaten und Belege Auftrag

#### 5.1.1 Schnittstellen Deutschland



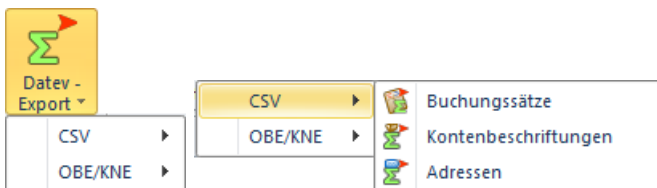
Mit dem Modul D-A-CH in der Skalierung Platin sind sämtliche notwendigen elektronischen Schnittstellen für die entsprechenden Behörden und Telefonverzeichnisse verfügbar:

- DATEV
- BMD
- klickTel

Die Schnittstellen-Programme befinden sich im Menü „Schnittstellen/Fibu-Export/DATEV“ sowie „Schnittstellen/Fibu-Export/Weitere...“.

##### 5.1.1.1 DATEV

DATEV steht für den elektronischen Datenaustausch einer eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gegenüber dem Steuerberater. DATEV kann auch für den Export in eine beliebige Finanzbuchhaltung oder Jahresabschluss angewendet werden.



Neben den bekannten Formaten OBE und KNE bietet die Schnittstelle auch das CSV-Format für Rechnungswesen und Auftrag an. Es beinhaltet:

- Buchungssätze
- Kontenbeschriftungen
- Adressen

##### 5.1.1.2 BMD



BMD steht für Büromaschinen für Datenerfassung und Aufbereitung und ist die gängige Lösung der Steuerberater und Unternehmen in Österreich

##### 5.1.1.3 klickTel

Die klickTel-Schnittstelle ist unter den Kontakten ersichtlich.

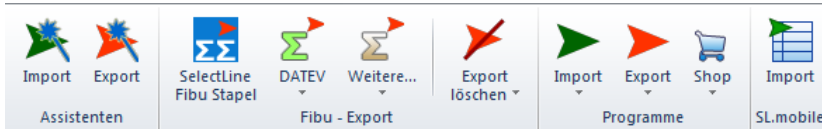


## 5.1.2 Stammdaten und Belege Deutschland

### 5.1.2.1 E-Rechnung Deutschland

Die elektronische Rechnung ist ein Mittel zur Vereinfachung der Prozesse in der Auftragsbearbeitung. Dabei wird die klassische Papier-Rechnung durch eine elektronische Rechnung mit der gleichen Rechtswirkung ersetzt. Beachten Sie, dass es sich hierbei ausschliesslich um eine reine deutsche Anwendung handelt und nicht mit der Schweizer E-Rechnung gleichzustellen ist und daher auch nur im Mandantenland Deutschland verfügbar ist. Für das Versenden und Empfangen elektronischer Rechnungen gibt es rechtliche Rahmenbedingungen ([Link](#)). Es wurde in den Kundenstammdaten ein neuer Bereich / Baumeintrag „E-Rechnung“ eingeführt. Über den E-Rechnung Typ wird die Art der E-Rechnung (derzeit nur PDF E-Mail) festgelegt, was einerseits kenntlich macht, welche Kunden eine Zustimmung gegeben haben und andererseits das Verhalten beim Drucken bzw. bei der Ausgabe von Rechnungen beeinflusst. Weitere Informationen dazu entnehmen sie bitte dem Dokument „Update Auftrag Version 14“.

### 5.1.3 Schnittstellen Österreich



Mit dem Modul D-A-CH in der Skalierung Platin sind sämtliche notwendigen elektronischen Schnittstellen für die entsprechenden Behörden und Telefonverzeichnisse verfügbar:



- DATEV
- RZL Win-Fibu
- BMD
- Dvo
- klickTel

Die Schnittstellen-Programme befinden sich im Menü „Schnittstellen/Fibu-Export/DATEV“ sowie „Schnittstellen/Fibu-Export/Weitere...“.

#### 5.1.3.1 DATEV

Siehe Kapitel 5.2.3.1

#### 5.1.3.2 RZL Win-Fibu

RZL Win-Fibu ist eine österreichische Finanzbuchhaltungslösung.

#### 5.1.3.3 BMD

Siehe Kapitel 5.2.3.2

#### 5.1.3.4 dvo

dvo ist neben BMD eine Lösung der Steuerberater und Unternehmen in Österreich.

#### 5.1.3.5 klickTel

Siehe Kapitel 5.2.3.3

## 5.2 Stammdaten Rechnungswesen

### 5.2.1 Mandant

#### 5.2.1.1 Personenkonto- mit Kunden-/Lieferantenummer synchronisieren

The image shows two screenshots from the SelectLine software. The left screenshot is a dialog box titled 'Mandanten anlegen' with a sub-header 'Zusätzliche Option(en)'. It contains several checkboxes: 'Konsolidierter Mandant' (unchecked), 'Kostenrechnung aktivieren' (checked), 'Debitoren OP-Verwaltung aktivieren' (checked), 'Kreditoren OP-Verwaltung aktivieren' (checked), and 'Personenkonto mit Kunden-/ Lieferantenummer synchronisieren' (checked). Below these is a note: 'Aktivieren, wenn die Kunden/Lieferanten-Adressnummer und die Personenkontonummer identisch sind.' The right screenshot shows the 'Mandant: DE' settings screen. It displays 'Buchungszeitraum 01.01.2013-31.12.2013', 'Vorjahr kein Vorjahr', 'Vorlagemandant Gewinnermittlung', 'Buchungsmonate 12', and 'Versteuerungsart Soll'. Under the 'Optionen' menu, 'Konto- und Adressnummer synchronisieren' is checked. Other sections include 'Jahresabschluss' (Abschlussmonate: 3), 'OP-Verwaltung' (für Debitoren/Kreditoren aktivieren: unchecked, 'Konto- und Adressnummer synchronisieren': checked), and 'Buchen' (Hinweis beim Buchen bereits verwendeter OPBeleg-Nummern: checked).

Ein wesentlicher Unterschied zu einer Schweizer Buchhaltung liegt in der OP-Verwaltung bzw. Kontenführung in dem JEDER Debitor/Kunde bzw. Kreditor/Lieferant als eigenes Konto geführt wird. Die Kontonummer entspricht somit der Kunden- bzw. Lieferantenummer. Dies wird bei der Eröffnung des Mandanten mit der Checkbox „Personenkonto mit Kunden-/Lieferantenummer synchronisieren“ vorgeschlagen und ist in den Mandanteneinstellungen selbst unter „Optionen“ im Bereich „OP-Verwaltung“ als „Konto- und Adressnummer synchronisieren“ nochmals ersichtlich und mutierbar. Es ist hierbei nicht relevant ob ein OPOS-Modul registriert ist oder nicht! Diese Arbeitsweise ist nicht zwingend, entspricht aber den gesteigerten Anforderungen der Deutschen Buchprüfer. Beispielsweise ist bei dieser Buchungsweise jedes Personenkonto mit seinem EB-Wert abstimmbare mit dem Bestand der offenen Posten.

#### 5.2.2 Versteuerungsart/Versteuerungsmethode

- Soll = Vereinbarung  
Wie bei der Methode „vereinbart“, wird die in Rechnungen ausgewiesene Umsatzsteuer am 10. des Folgemonats zur Voranmeldung fällig. Um die Frist zur Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung bzw. die Elster-Meldung um vier Wochen hinauszuschieben, gibt es in Deutschland das Verfahren „Antrag auf Dauerfristverlängerung, Anmeldung der Sondervorauszahlung“.
- Ist = Vereinnahmt  
Bei der Versteuerungsart „Ist“ wird die Umsatzsteuer aus Rechnungen zunächst, bis zur Bezahlung und somit bis zum Erhalt der Umsatzsteuer vom Kunden, auf ein „Nicht-fällig“ Konto gebucht. Bei Zahlungsbuchung ist der Steuerschlüssel anzugeben, mit welchem die Umbuchung auf das reguläre Umsatzsteuerkonto veranlasst wird. Die Steuer wird somit erst nach Zahlungseingang zur Anmeldung fällig. Diese Regelung betrifft derzeit Unternehmen, die einen Vorjahresumsatz von bis zu 500'000.00 EUR erzielt haben. Die Ist-Versteuerungsart betrifft zudem nur die Ausgangs- aber nicht die Eingangsrechnungen.

### 5.2.3 Handelsbilanz/Steuerbilanz

Die Handelsbilanz dient als Informationsgrundlage für Investoren, zukünftiges Personal oder für Banken. Sie soll die tatsächliche wirtschaftliche Lage des Unternehmens widerspiegeln. Gesetzliche Vertreter von Kapitalgesellschaften haben daher den Jahresabschluss beim Bundesanzeiger elektronisch einzureichen.

#### Hinweis:

Schnittstelle XBRL in deutschem Rechnungswesen-Mandanten.

Die Steuerbilanz kann von der Handelsbilanz abweichen, muss aber nicht. Das Deutsche Steuerrecht sieht verschiedene Massnahmen vor, um Unternehmen, z.B. in der Gründungsphase, zu entlasten. Dazu gehören beispielsweise „Sonderabschreibungen“, die nach aktueller Gesetzeslage jedoch nur Auswirkung auf den Gewinn in der Steuerbilanz haben dürfen. Die Handelsbilanz bleibt von diesen „Steuersparmassnahmen“ unberührt.

In den Optionen der Deutschen Mandanteneinstellungen gibt es für die Differenzierung bzw. die gesonderten Buchungen in der Steuerbilanz den „zusätzlichen Bewertungskreis für Steuerbilanz“. Nach Aktivierung der Option erscheint im Buchungsdialog ein zusätzliches Feld für die Eingabe des Bilanztyps. Der Bilanztyp steht bei jeder neuen Buchung standardmässig auf H, weil dies der gängige Buchkreis ist. Ebenso können die Vortragsbuchungen mit beiden Werten erfasst werden.

Bilanztyp	Datum	Periode	Buchbeleg	OPBeleg
S-Bilanz	31.12.2013	2013-Dezember	1	1
SOLL				
HABEN				
Text				
Text2				
Währung				
Brutto				
Skonto				
Steuer				
%				
Steuerwert				
Netto				
Betrag				
EUR				
0.00				
0.00				
0.0				
0.00				
0.00				

Konto	Kontonummer	Bezeichnung	H-Saldo Alt	H-Saldo Neu	S-Saldo Alt	S-Saldo Neu
1		1 Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwand	0.00	0.00	0.00	0.00
10	10	10 Entg.erwor.Konzessionen gew.Schutzrechte	0.00	0.00	0.00	0.00
100	100	100 Fabrikbauten	0.00	0.00	0.00	0.00
1000	1000	1000 Kasse	0.00	0.00	0.00	0.00
1010	1010	1010 Nebenkasse 1	0.00	0.00	0.00	0.00
1020	1020	1020 Nebenkasse 2	0.00	0.00	0.00	0.00

H = Handelsbilanz

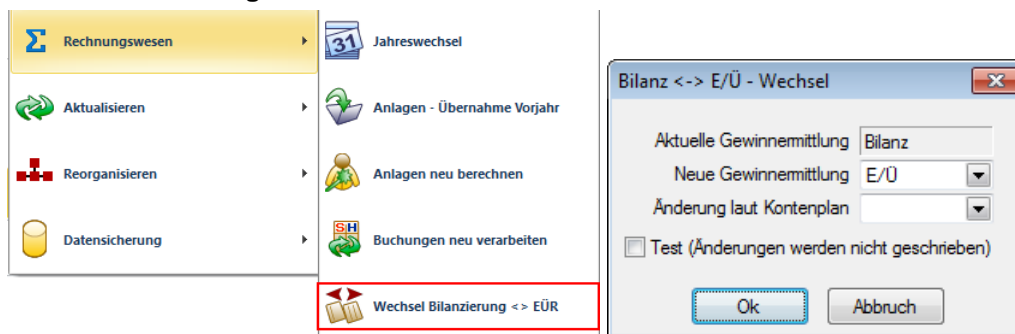
S = Steuerbilanz (muss pro Steuerbilanz-Buchung mit einem „S“ modifiziert werden)

In diversen Auswertungen stehen damit die Bereiche „Handelsbilanz“, „Steuerbilanz“ und „Überleitung“ zur Auswahl. Die „Überleitung“ zeigt lediglich die Differenzen, die zwischen beiden Bilanzen bestehen.

#### Hinweis:

Schnittstelle E-Bilanz in deutschem Rechnungswesen-Mandanten.

## 5.2.4 Bilanzierung/EÜ-Rechner



In Deutschland sind Unternehmen nach bestimmten Massgaben verpflichtet, zu bilanzieren. Von der Bilanzierung bzw. Buchführungspflicht befreit sind Unternehmen, die in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren nicht mehr als 500'000.00 EUR Umsatz und 50'000.00 EUR Jahresüberschuss (Gewinn) aufweisen.

Befreite Unternehmen erstellen neben einer „Verkürzten Bilanz“, die lediglich das Anlagevermögen führt, eine Gewinnermittlung auf, die als Besteuerungsgrundlage für die Einkommenssteuer dient. Diese Gewinnermittlung nennt man „Einnahmen-/Überschussrechnung (EÜ).“

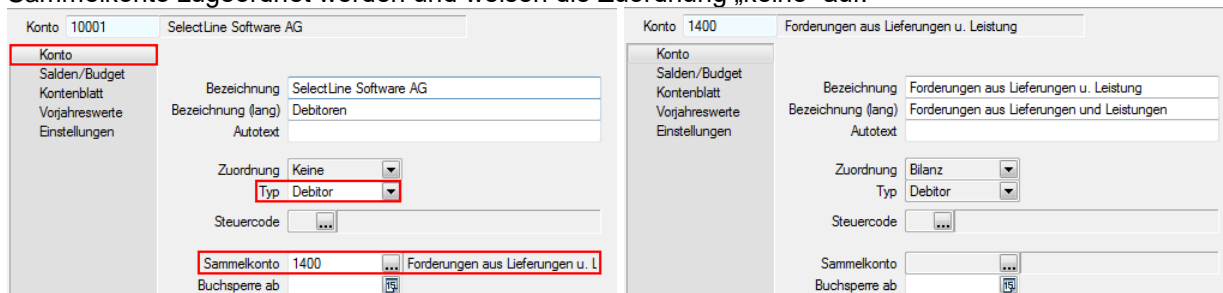
### Hinweis:

Im Wartungsassistenten kann ein deutscher Mandant von Bilanzierer auf EÜ-Rechner umgestellt werden. In den Stammdaten und Auswertungen stehen damit die entsprechenden Kontenpläne zur Verfügung.

## 5.2.5 Konten

### 5.2.5.1 Sammelkonto

In der Theorie würden nun sämtliche Debitoren und Kreditoren auch in der Bilanz einzeln erscheinen, was aber nicht erforderlich ist. Um dies wieder kompakt auszuweisen, wurde auf der Seite „Konto“ die Funktion eines „Sammelkontos“ geschaffen. Sämtliche Konten vom Typ „Debitor“ und „Kreditor“ (mit Ausnahme der im nachfolgenden Kapitel 5.3.5.2 geschilderten Automatikkonten), können einem solchen Sammelkonto zugeordnet werden und weisen die Zuordnung „keine“ auf.



Hier ist ersichtlich, dass im linken Printscreen der Debitor „SelectLine Software AG“ einzeln ohne Zuordnung (nicht mutierbar) mit dem Typ „Debitor“ erfasst ist und sich dadurch die Möglichkeit der Zuordnung zu einem Sammelkonto ergibt. Das Sammelkonto im rechten Printscreen hingegen lässt keine Zuordnung, Typ und Sammlkonto-Eingabe zu.

### Hinweis:

Der Valutausgleich erfolgt nur über ausgeglichene Forderungen/Verbindlichkeiten.

### 5.2.5.2 Automatikkonten

Im Gegensatz zu einem Schweizer Mandanten, der nur aus den fünf Automatikkonten für Skonto und Eröffnung besteht, beinhalten die Mandantenländer Deutschland und Österreich zusätzlich ein sogenanntes Summenvortragskonto sowie die Definition der Sammelkonten für Debitoren und Kreditoren. Hierbei wird einerseits festgelegt, welches die Standardkonten sind und andererseits können diese mit weiteren (alternativen) Konten mit **Einfügen** ergänzt bzw. mit **Löschen** wieder gelöscht werden. Die Zuordnung bewirkt, dass der Typ beim entsprechenden Konto automatisch auf „Debitor“ bzw. „Kreditor“ geändert und ausgegraut wird.

## 5.2.6 Kontenplan

### 5.2.6.1 Gliederung

Die Gliederung der mitgelieferten Deutschen Kontenpläne ergibt sich aus den gesetzlichen Vorgaben aus dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) § 266 und § 275. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist dort festgelegt. Werden zudem eigene Darstellungen gewünscht, empfehlen wir, den Kontenplan unter neuem Namen zu speichern und zu mutieren.

### 5.2.6.2 Kontengruppen (von Konto...bis Konto...)

Im Gegensatz zum Mandantenland Schweiz werden hier die Konten im Kontenplan gruppenweise zusammengefasst. Dies ist zwar im Mandantenland Schweiz auch möglich, wird aber selten genutzt, da in der Praxis stets jedes Konto im Kontenplan einzeln eingefügt und dargestellt wird.

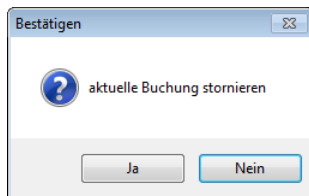



## 5.3 Anwendung und Schnittstellen im Rechnungswesen

### 5.3.1 Dialogbuchen

Durch die Wahl des Mandantenlandes Deutschland und Österreich ändern sich auch gewisse gesetzliche Grundlagen betreffend Art und Möglichkeit der Korrekturen von Buchungen.

#### 5.3.1.1 Stornieren statt Löschen, F8



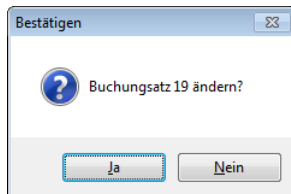
Buchungen können bzw. dürfen nicht mehr gelöscht oder mit Ausnahme des Buchungstextes korrigiert, sondern nur noch storniert werden! Durch die Betätigung des für in der Schweiz üblichen Icons  oder der Funktionstaste [F8] um eine Buchung zu löschen, erscheint automatisch die Abfrage, ob die Buchung storniert werden soll. Beachten Sie hierzu auch noch den Printscreen beim Thema „Generalumkehr“.

#### 5.3.1.2 Stornieren statt Korrigieren

Datum	Periode	Buchbeleg	OPBeleg
03.05.2011	2011-Mai		
SOLL	300	Betriebs- und Geschäftsausstattung	10'000.00 EUR
HABEN	38	Anzahlung auf Geschäfts- oder Firmenwert	-10'000.00 EUR
Text: Anzahlung			
Währung: EUR			
Betrag		Brutto	Skonto
		12'000.00	0.00
		Steuer %	Steuerwert
		0.0	0.00
		Netto	12'000.00

Satz	Datum	Beleg	Konto	Brutto	GKonto	Währung	Text
19	03.05.2011		300	10'000.00	38	EUR	Anzahlung



Wird eine bereits getätigte und abgespeicherte Buchung wieder in den Bearbeitungsmodus genommen um eine Korrektur anzubringen, erfolgt zwar eine Abfrage, ob der Buchungssatz geändert werden soll – dieser wurde aber storniert und ein neuer „korrigierter“ erstellt.

Satz	Datum	Beleg	Konto	Brutto	GKonto	Währung	Text
21	03.05.2011		300	12'000.00	38	EUR	Anzahlung
20	03.05.2011		300	-10'000.00	38	EUR	Storno Satz: 19
19	03.05.2011		300	10'000.00	38	EUR	Anzahlung

### 5.3.1.3 Generalumkehr, negatives Vorzeichen

Es ist ebenfalls nicht zulässig, konventionelle Buchungen mit einem negativen Vorzeichen zu erstellen: Wird vor dem Betrag ein Minus gesetzt, ändert automatisch die Anordnung von Soll/Haben zu Haben/Soll.

Datum	Periode	Buchbeleg			
10.05.2011	2011-Mai				
SOLL	440	Werkzeuge			
HABEN	1000	Kasse			
Text Rückgabe Werkzeug					
Währung	Brutto	Skonto	Steuer	%	Steuerwert
Betrag EUR	1'000.00	0.00	0.0	0.0	0.00

Datum	Periode	Buchbeleg			
10.05.2011	2011-Mai				
HABEN	440	Werkzeuge			
SOLL	1000	Kasse			
Text Rückgabe Werkzeug					
Währung	Brutto	Skonto	Steuer	%	Steuerwert
Betrag EUR	-1'000.00	0.00	0.0	0.0	0.00

Die Buchung wird jetzt zwar mit einem negativen Vorzeichen gespeichert – aber durch den Soll-/Haben-Tausch wieder korrekt umgekehrt.

Satz	Datum	Beleg	Konto	Brutto	GKonto	Währung	Text
26	10.05.2011		440	-1'000.00	1000	EUR	Rückgabe Werkzeug

The screenshot shows the 'Einfachbeleg' menu with the 'Buchung' submenu open. The 'Neu Generalumkehr' option is highlighted with a red box. Other options include 'Neu', 'Neu Valutakorrektur', 'Eiulesen', 'Speichern', 'Speichern und Notiz anlegen', 'Stornieren', and 'Bereich stornieren'.

Soll dem entgegengewirkt und eine effektive Minusbuchung erstellt werden, geschieht das über die Funktion „Generalumkehr“, die in den „Einstellungen und Zusatzfunktionen“ unter „Buchung“ ersichtlich ist. Ebenfalls hier ist ersichtlich, dass die im Kapitel 5.4.1.1 erwähnte Funktion „Löschen“ und „Bereich löschen“ fehlt.

Datum	Periode	Buchbeleg	OPBeleg			
10.05.2011	2011-Mai					
SOLL	440	Werkzeuge	0.00 EUR			
HABEN	1000	Kasse	0.00 EUR			
Text Rückgabe Werkzeug						
Währung	Brutto	Skonto	Steuer	%	Steuerwert	Netto
Betrag EUR	1'000.00	0.00	0.0	0.0	0.00	1'000.00

Bevor eine Minusbuchung erstellt wird, muss zuerst „Neu Generalumkehr“ angewählt werden, was mit dem Vermerk „Generalumkehrbuchung“ in roter Farbe in der Buchungsmaske ersichtlich ist. Die Buchung wird konventionell wie eine Minusbuchung erstellt und abgespeichert – jedoch ohne Vorzeichen!

Datum	SC	Beleg	GKto	Buchungstext	Soll	Haben	Saldo
1000 Kasse							
10.05.2011		27	440	Rückgabe Werkzeug	-1.000,00		-1.000,00
Total EUR					0,00	0,00	0,00

Im Kontoauszug ist nun die Buchung mit einem negativen Vorzeichen ersichtlich. Durch die Funktion „Generalumkehr“ generiert das System automatisch das nötige negative Vorzeichen. Nach dem Abspeichern der Buchung wechselt die Buchungsmaske wieder in den konventionellen Eingabemodus zurück.

### 5.3.2 Stapelbuchen

#### 5.3.2.1 Kein Soll-/Haben-Tausch im Buchungsstapel möglich, Verdichten Buchungsstapel

Aufgrund dieser Buchungsrichtlinien fehlt im Buchungsstapel in den „Einstellungen und Zusatzfunktionen“ die im Mandantenland Schweiz verfügbare Funktion „Soll/Haben tauschen“. Dafür steht eine weitere Funktion „Verdichten“ zur Auswahl, die eine Verdichtung von Buchungen innerhalb des Stapels zulässt. Diese verfügt über folgende gemeinsame Kriterien:

- Belegnummer
- Personenkonto
- Valutadatum

### 5.3.3 Kostenrechnung

#### 5.3.3.1 Generalumkehrbuchung in Kostenrechnung

Es entsteht dadurch ein neuer Stapel mit der Bezeichnung „Verdichtet von...“, und die originalen Einfachbelege werden entfernt. Dieser Vorgang wird vor allem im Bereich des DATEV-Importes angewendet, da dort keine Sammelbuchungen generiert und die importierten Einzelbelege so zusammengefasst werden können. Werden KOST-Buchungen durch Generalumkehr berichtigt, besteht nun die Möglichkeit, die Gliederung nicht nach Soll und Haben sondern nach Kosten „fix“, „variabel“ und nach „Umsatz“ erfolgen zu lassen. Dafür steht die Auswertung „Kostenrechnung/Kostenstellen/Kostenstellenblatt“ zur Verfügung. Somit besteht die Möglichkeit, die Kosten und die Umsätze für die Kostenstelle detaillierter darzustellen.

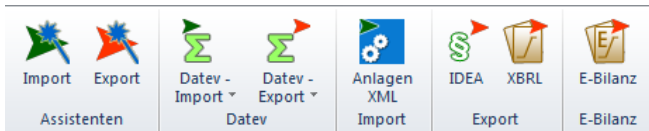
01.01.2011 - 31.12.2011						
Kostenstelle mit Kostenarten in EUR						
Datum	Satz	Buchungstext verteilt von / auf	Kostenart	Saldo	Prozent	variable / fixe Kosten
<b>Kostenstelle 001 Gemeinkosten Verwaltung</b>						
15.01.2011	57	001 Zins und Tilgung	2100			7.200,00
10.02.2011	200	001 Rück Zinsen/ Tilgung	2100			-505,00
			<b>2100</b>			<b>6.695,00</b>

Die Kosten werden für die Kostenstelle entsprechend korrekt, in einer Summe verringert, ausgewiesen.

01.11.2011 - 31.12.2011							
Kostenstelle mit Kostenarten in EUR							
Datum	Satz	Buchungstext verteilt von / auf	Kostenart	Saldo	Prozent	variable / fixe Kosten	Umsatz
<b>Kostenstelle 001 Gemeinkosten Verwaltung</b>							
25.11.2011	228	001 Rechnungslegung Fremdplanung (S&F)	8400				10.000,00
25.11.2011	229	001 Rechnungslegung Fremdplanung (S&F)	8400				-2.000,00
			<b>8400</b>				<b>8.000,00</b>
<b>Kostenstelle 001 Gemeinkosten Verwaltung</b>				<b>Saldo :</b>	<b>-8.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>8.000,00</b>

Ebenso werden die Umsätze für die Kostenstelle korrigiert in einer Summe ausgewiesen.

### 5.3.4 Schnittstellen Deutschland



Mit dem Modul D-A-CH in der Skalierung Platin sind sämtliche notwendigen elektronischen Schnittstellen für die entsprechenden Behörden verfügbar:

- DATEV
- FinanzOnline
- Elster
- IDEA
- XBRL
- E-Bilanz

Die Schnittstellen-Programme befinden sich im Menü „Schnittstellen/Datev“ sowie „Schnittstellen/Export“ und „Schnittstellen/E-Bilanz“.

#### 5.3.4.1 DATEV

Siehe dazu Kapitel 5.2.3.1. Zusätzlich steht im Rechnungswesen die Möglichkeit des Datev-Importes im CSV- oder OBE/KNE-Formates zur Verfügung.

#### 5.3.4.2 ELSTER

**Programmeinstellungen**

**Benutzer** bl

**Absender**

Mandantenabhängig speichern

Name: SL Muster GmbH  
 Strasse: Achslenstrasse  
 Hausnummer, -zusatz: 15  
 Adresszusatz:  
 Plz / Ort: 9016 St. Gallen  
 Land./ISOCode: Schweiz CH  
 Telefonnummer: 071 282 46 48  
 E-Mail:

**Berater**

Mandantenabhängig speichern

Name:  
 Beruf:  
 Vorwahl / Anschluss:

**Proxyeinstellungen**

Proxy-Server: Port: Zugangsname: Passwort:

**Authentifizierungsverfahren**

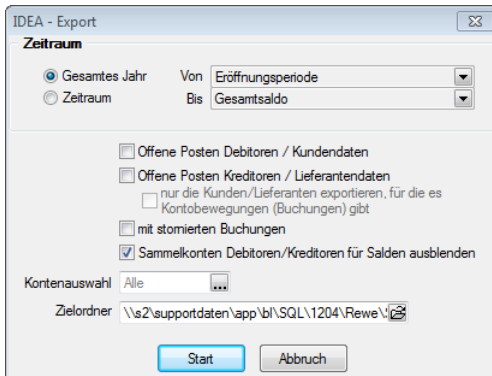
Mandantenabhängig speichern

Anmeldeverfahren:  
 Pfad:

Ok Abbruch Übernehmen

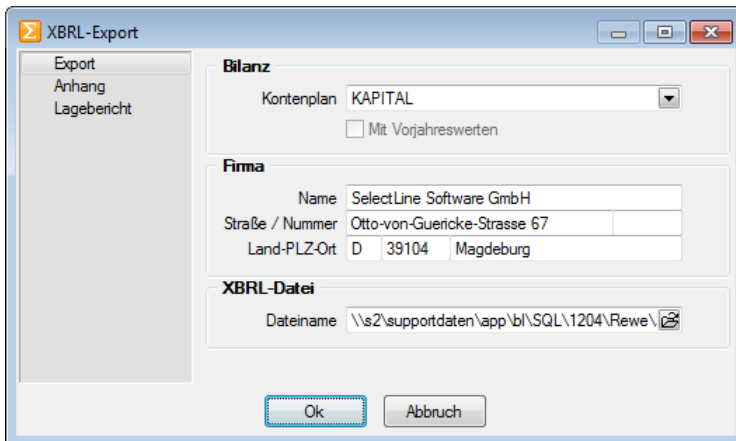
Die Einstellungen für ELSTER werden in den Programmeinstellungen im Applikationsmenü, auf der entsprechenden Seite „ELSTER“ vorgenommen.

### 5.3.4.3 IDEA



IDEA steht für „Interactive Data Extraction and Analysis“ und ist eine aus Kanada stammende, seit über 20 Jahren auf dem Markt befindliche Software zur Analyse grosser Datenmengen. Die Schnittstelle IDEA stellt die Buchungsdaten in einem Format bereit, welches deutsche Buchprüfer mit gängigen Prüfprogrammen einlesen können.

### 5.3.4.4 XBRL



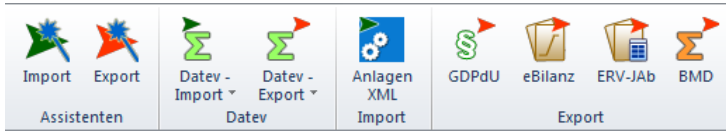
XBRL steht für „eXtensible Business Report Language“ und ist eine auf XML basierende Sprache, mit der elektronische Dokumente im Bereich der Finanzberichterstattung erstellt werden. Insbesondere werden Jahresabschlüsse in dieser Sprache generiert.

Mit der Schnittstelle XBRL kann die Deutsche Handelsbilanz an den Bundesanzeiger übermittelt werden. Die Handelsbilanz dient, anders als die Deutsche Steuerbilanz, nicht als Grundlage der Besteuerung (Einkommenssteuer), sondern ist die Informationsgrundlage für Investoren, zukünftiges Personal oder für Banken.

### 5.3.4.5 E-Bilanz und OptiTax, SQL-Benutzer OptiTax

Als Elektronische Bilanz oder E-Bilanz wird in Deutschland die elektronische Übermittlung einer Unternehmensbilanz an das zuständige Finanzamt bezeichnet. Grundsätzlich sind die Inhalte der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2011 beginnen, durch Datenfernübertragung zu übermitteln. Für das erste Wirtschaftsjahr, das nach dem 31. Dezember 2011 beginnt, wird von der Finanzverwaltung nicht beanstandet, wenn die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für dieses Jahr noch nicht durch Datenfernübertragung übermittelt werden. Eine Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung können in diesen Fällen in Papierform abgegeben werden. Beachten Sie in dem Zusammenhang das Deutsche Einkommenssteuergesetz §5. Die E-Bilanz muss für das Jahr 2013 elektronisch übermittelt werden und somit über vollständig korrekte Buchungsdaten verfügen. Für die Übermittlung wird das zusätzliche Tool „OptiTax“ benötigt. Zudem wird zusätzlich automatisch ein entsprechender SQL-Benutzer „SL\_OptiTax“ angelegt.

### 5.3.5 Schnittstellen Österreich



Mit dem Modul D-A-CH in der Skalierung Platin sind sämtliche notwendigen elektronischen Schnittstellen für die entsprechenden Behörden verfügbar:

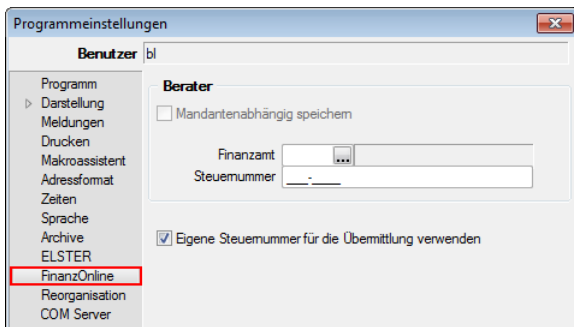
- FinanzOnline
- DATEV
- GDPdU
- E-Bilanz
- ERV-Jab
- BMD

Die Schnittstellen-Programme befinden sich im Menü „Schnittstellen/Datev“ und „Schnittstellen/Export“.

#### 5.3.5.1 DATEV

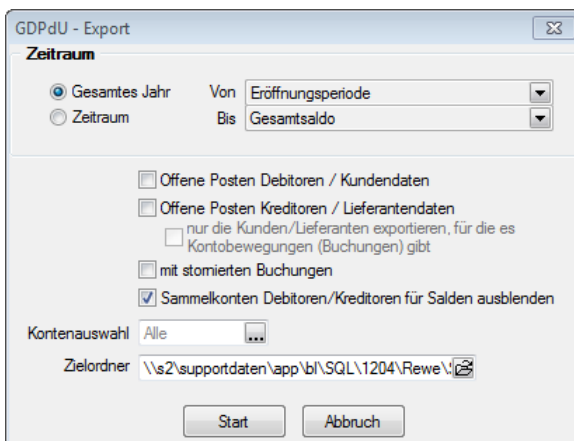
Siehe Kapitel 5.4.4.1.

#### 5.3.5.2 FinanzOnline



Für die elektronische Übertragung der österreichischen Umsatzsteuervoranmeldung im vorgeschriebenen Format dient das Programm FinanzOnline. Die Einstellungen für FinanzOnline werden in den Programmeinstellungen im Applikationsmenü auf der entsprechenden Seite „FinanzOnline“ vorgenommen.

#### 5.3.5.3 GDPdU



GDPdU steht für „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen“ und entspricht weitreichend IDEA. GDPdU steht für die Berechtigung des Zugriffes auf die Daten durch die Finanzverwaltung im Rahmen der Aussenprüfung zur Verfügung.

Die GDPdU-Schnittstelle stellt die Buchungsdaten in einem Format bereit, welches österreichische Buchprüfer mit gängigen Prüfprogrammen einlesen können.

#### 5.3.5.4 E-Bilanz und OptiTax, SQL-Benutzer OptiTax

Siehe Kapitel 5.4.4.6.



### 5.3.5.5 ERV-JAb

ERV-JAb-Export Version 03.20

**Allgemeine Angaben**  
Identifikationsbegriff  Paket-Nr. 1

**Jahresabschluss**  
Kontplan: Gesamtkostenverfahren  
Einordnung: GmbH klein mit JAb nach UGB-Form 2, 3  
Firmenbuch-Nr.:   
Rechtsform: Aktiengesellschaft  
 bestehenden JAb überschreiben

**Einbringer**  
Code:   
Bezug:   
Bankleitzahl:  Kontonummer:   
 Zustellung an Einbringer

**Unterzeichner**  
Kennung:  Geburtsdatum:   
Vorname:   
Zuname:   
Datum: 29.07.2013

**UGB-Form 3**  
 Umsatzerlöse über 70.000 EUR  
 Gebührenbefreiung bei elektr. Einreichung  
Geschäftsführer:

**ERV-JAb-Datei**  
Webservice: https://pubservice.portal.at/eBilanz/webservic  
Dateiname: \\s2\supportdaten\app\bl\SQL\1204\Rewe\

Ok Abbruch

ERV-JAb steht für „Elektronische Übermittlung von Jahresabschlüssen“ an das Firmenbuch. Auch für Österreich gibt es die Trennung Handelsbilanz und Steuerbilanz. Hier wird die Handelsbilanz übermittelt.

### 5.3.5.6 BMD

Siehe Kapitel 5.2.3.2

### **5.3.6 Anlagebuchhaltung**

Das Programm Anlagenbuchhaltung unterscheidet sich in sehr vieler Hinsicht zu einer schweizerischen Anwendung. Der massgebende Hauptunterschied liegt darin, dass in den Mandantenländern D und A keine Abschreibungssätze erfasst werden können, sondern sich die Abschreibungsbeträge (egal ob linear oder degressiv) anhand einer vorgegebenen Nutzungsdauer ergeben. Diese wird in Form einer Tabelle (AfA) mitgeliefert. Wir gehen an dieser Stelle kurz zusammengefasst auf die wichtigsten Unterschiede ein, welche in den Mandantenländern D und A zusätzlich vorzufinden sind:

#### **5.3.6.1 Abschreibungsarten**

- Gebäude linear und Gebäude degressiv
- Keine Eingabe von Abschreibungssätzen, da sich ein solcher aufgrund einer vorgegebenen Nutzungsdauer automatisch errechnet

#### **5.3.6.2 Sonderabschreibungsarten**

- Zusätzliche Abschreibung mit Möglichkeit der Eingabe eines Abschreibungssatzes

#### **5.3.6.3 AfA-Tabelle**

- Tabelle nach Branchen der Nutzungsdauer der entsprechenden Wirtschaftsgüter

#### **5.3.6.4 Preisindizes**

- Festlegung von verschiedenen Preisindizes, die der Anlage hinterlegt werden können

#### **5.3.6.5 Abschreibungskreise Handelsbilanz und Steuerbilanz**

- Analog zur Finanzbuchhaltung können auch in der Anlagenbuchhaltung Bewegungen nach Handels- und Steuerbilanz getrennt geführt werden.

### **5.3.7 Bankassistent**

Da in Deutschland und Österreich der ESR-Einzahlungsschein unbekannt ist, werden die Zahlungseingänge mittels einem Bankkontoauszug und entsprechenden OP-Kennzeichnungen/Zuordnungen über den Bankassistent vorgenommen und verbucht. Aus diesem Grund sind sehr viele Funktionen oder Neuerungen im Bankassistent primär für die Mandantenländer Deutschland und Österreich von Nutzen.

## 5.4 Stammdaten Übergreifend

### 5.4.1 Onlineprüfung von Ust-IDs

Prüfdaten		
USt-ID	NL135755360B01	USt-ID gültig
Firmenname	HighFlow	Stimmt überein
Postleitzahl	3024 EN	Stimmt überein
Ort	Rotterdam	Stimmt überein
Straße	Sint Jobskade 402	Stimmt überein

**Prüfbericht**

Die angefragte USt-IdNr. ist gültig.

Amtliche Bestätigung anfordern

Prüfen Schließen

Gültig: 11.09.2014

USt-ID NL135755360B01 ID

- Prüfhistorie
- Online-Prüfung
- Manuell geprüft

In den Kunden- und Lieferantenstammdaten als auch bei der Beleg- und Buchungserfassung können Umsatzsteuer-Identifikationsnummern (USt-IDs) nun über eine Schnittstelle zum Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) online validiert werden. Zudem kann zum späteren Nachweis eine amtliche Bestätigungsmittelung für die Ablage in den eigenen Unterlagen angefordert werden. Dazu wurde die USt-ID-Eingabe um eine Schalterfunktion erweitert:

- Prüfhistorie: zeigt alle historischen Prüfungen an
- Online-Prüfung: Öffnet den Prüfdialog
- Manuell geprüft: Setzt die USt-ID auf „manuell geprüft“

## 6 D-A-CH relevante Geschäftsfälle und USt. allgemein

### 6.1 Abwicklung Reihengeschäft/Dreiecksgeschäft

Ein Reihengeschäft besteht dann, wenn mehrere Unternehmer über denselben Gegenstand Kaufgeschäfte abschliessen und der Gegenstand vom ersten Unternehmer an den letzten Abnehmer transportiert wird.

- Kundenadresse Inland/Lieferadresse Ausland/ Rechnungsadresse EU-Ausland
- Kundenadresse EU-Ausland/Lieferadresse Inland/Rechnungsadresse Ausland

Bei einem innergemeinschaftlichen Dreiecksgeschäft müssen drei Unternehmer mit einer Ust-ID aus drei Mitgliedstaaten der EU beteiligt sein.

- Kundenadresse EU-Ausland/Lieferadresse EU-Ausland/Rechnungsadresse EU-Ausland(D)

Wichtig ist, dass der Kunde im Beleg selber der Leistungsempfänger ist. D. h. eine Abwicklung kann nicht über eine abweichende Lieferadresse sondern muss gegebenenfalls über die abweichende Rechnungsadresse erfolgen!

#### 6.1.1 Beispiel 1: Reihengeschäft/Dreiecksgeschäft mit Zusammenfassender Meldung

Ein Schweizer Unternehmer (U) betreibt eine eigenständige Filiale in Hamburg. Er soll eine Maschine nach Frankreich (F) liefern. Da er diese Maschine in Österreich bezieht, beauftragt er einen Spediteur die Maschine beim Unternehmer (A) in Österreich abzuholen und nach Frankreich an (F) zu liefern. Da sich die Ware innerhalb der EU bewegt, handelt es sich um eine innergemeinschaftliche Warenlieferung beim Auftragnehmer (Schweiz) und um einen innergemeinschaftlichen Erwerb beim Auftraggeber (Frankreich).

#### Auftrag

Der Schweizer Unternehmer ist mit der deutschen Filiale umsatzsteuerlich in Deutschland registriert (Deutsche Ust-ID) und schickt dem französischen Kunden eine steuerfreie Rechnung mit Steuercode 22 (Leistungen im Ausland, 0%), da es sich um eine innergemeinschaftliche Lieferung handelt, die aber dennoch in der schweizerischen MWST-Abrechnung als Umsatz (200) und Abzug (221) deklariert werden muss.

Ebene	Position	Menge	Artikel	MEinheit	PEinheit	AP	Einzelpreis	Rabatt	Gesamtpreis
1	1	1	220068	Stk.			100'000.00	0.00 %	100'000.00
							MWST 22	0.0% Leistungen im Ausland	
							Fibukonto 3125		
							Lager		
							Termin	09.01.2014	

Position	Zeilentyp	Offen	Bestand	Menge	ME	Artikel	Bezeichnung	EP	Rabatt	Gesamt
1	A	1.00		1.00	Stk.	220068	Maschine	100'000.00		100'000.00

## Rechnungswesen

Zudem hat der Schweizer Unternehmer diese Lieferung in einer „Zusammenfassenden Meldung“ in Deutschland zu deklarieren. Dies erreicht er, indem er im Rechnungswesen in den Konteneinstellungen ein separates Erlöskonto für die Zusammenfassende Meldung und als Dreiecksgeschäft kennzeichnet sowie das Land auf Deutschland einstellt und dieses Konto im Rechnungsbeleg verwendet.

Der Französische Kunde wird diese Rechnung als innergemeinschaftlichen Erwerb mit französischer Umsatzsteuer besteuern und als Vorsteuer abziehen. Der Schweizer Unternehmer erhält von dem deutschen „liefernden“ Unternehmer die Rechnung für die Maschine steuerfrei, als Ausfuhrlieferung → beim Schweizer handelt es sich um eine steuerfreie Einfuhr.

von Konto	bis Konto	Steuercode
▶ 3125	3125	22

Das Konto 3125 wird in Kombination mit dem Steuercode 22 (Leistungen im Ausland) der Deutschen USt.-Formularzuordnung der Kennzahl 41 zugewiesen:

Folglich müsste das Konto 3125 in Kombination mit dem Steuercode 22 in der schweizerischen MWST-Formularzuordnung der Kennzahlen 200 und 221 zugewiesen werden. Da aber unsere MWST-Formularzuordnungen bereits im Standard den Steuercode 22 beinhaltet, erübrigt sich diese Zuweisung.

von Konto	bis Konto	Steuercode
▶ 0	3899	37
0	3899	38
0	3899	3a
0	3899	4a
0	3899	59
0	999999	22
0	999999	23
0	999999	24

von Konto	bis Konto	Steuercode
▶ 0	999999	22

## Hinweis

In Deutschland ist es oft üblich, solche oder ähnliche Transaktionen OHNE Steuercode zu buchen, was wir aber aus Sicht der Transparenz nicht empfehlen. Falls dies, z. B. für eine bessere Unterscheidung, dennoch gewünscht wird, so kann allen drei Orten die Zuordnung mit 3125 aber OHNE Steuercode erfolgen:

von Konto	bis Konto	Steuercode
▶ 3125	3125	

## 6.2 Umsatz mit Umsatzsteuer, die im Ausland anzumelden ist

Grundsätzlich kann ein Ausland-Ausland-Geschäft auch ohne D-A-CH-Modul korrekt in der MWST-Abrechnung der Schweiz deklariert werden. Sollte dieser Geschäftsfall ebenfalls der deutschen oder österreichischen Umsatzsteuer unterliegen, bedarf es hierfür das Modul D-A-CH, da der dafür verwendete Steuerschlüssel bei den MWST-Formularzuordnungen DE oder AT wie auch CH verwendet werden MUSS!

### 6.2.1 Reihengeschäft

Ein Schweizer Unternehmer (U) soll eine Maschine nach Österreich (A) liefern. Da er diese Maschine in Deutschland bezieht, beauftragt er einen Spediteur die Maschine beim deutschen Unternehmer (D) abzuholen und nach Österreich an (A) zu liefern.

#### Auftrag

Bei diesem Reihengeschäft liegen zwei Lieferungen vor. Der Deutsche liefert an den Schweizer und der Schweizer an den Österreicher. Der Schweizer lässt sich umsatzsteuerlich in Österreich registrieren (österreichische Ust-ID) und schickt dem Österreicher Kunden eine Rechnung mit der dort geltenden Umsatzsteuer. Diese legt er als neuen Steuerschlüssel, z. B. 32, an und stellt das Land auf „Österreich“.

Ebene	Position	Menge	Artikel	MEinheit	PEinheit	AP	Einzelpreis	Rabatt	Gesamtpreis
1	1	1	220068	Stk.			100'000.00	0.00 %	100'000.00
							MWST 32	20.0% Umsatzsteuer 20% Östen	
							Fibukonto	3300	

Gültig Ab	Steuer	Automatikkonto	Skontokonto	Quote
01.01.2010	20.00%	3502	4402	100.00%

## Rechnungswesen

Konto 3300 Warenertrag 20% Österreich

Konto  
Salden/Budget  
Kontenblatt  
Einstellungen

**Fremdwährung**

Fremdwährung  
 Fremdwährung feststellen

Fremdwährungssalden

**Zusammenfassende Meldung**

Sachkonto berücksichtigen  
 Dreiecksgeschäfte  
 Sonstige Leistungen

**Länderkennzeichen**

Österreich

Wir empfehlen ein separates Erlöskonto, bei dem das Land auf Österreich einstellt ist. Dieses Konto ist im Rechnungsbeleg zu verwenden.

Der Umsatz ist in der Umsatzsteuervoranmeldung für Österreich anzumelden. Dazu wird das Konto 3220 mit Steuerschlüssel 31 in der USt.Formularzuordnung für Österreich der Kennzahl 00 und 22 zugewiesen:

Zuordnung für USt.-Vorabmeldung und -Jahrese...

**Kennzahl**  
00 Lieferungen, sonstige Leistungen, (einschl. Anzahlungen)

**Kontenbereiche**

von Konto	bis Konto	Steuercodes
3300	3300	32

Zuordnung für USt.-Vorabmeldung und -Jahrese...

**Kennzahl**  
22 Liefer., Leist. und Eigenverbrauch mit 20% Normalsteuersatz

**Kontenbereiche**

von Konto	bis Konto	Steuercodes
3300	3300	32

Der Steuerschlüssel 32 wird idealerweise in Kombination mit dem Konto 3300 in der schweizerischen MWST-Formularzuordnung der Kennzahl 200 und 221 zugewiesen. Es ist natürlich auch möglich den Nummernkreis 0 bis 999999 zu verwenden.

Kontenzuordnung für die MWST-Abrechnung 20...

**Kennzahl**  
200 Total der vereinbarten bzw. vereinnahmten Entgelte

**Kontenbereiche**

von Konto	bis Konto	Steuercodes
0	999999	22
0	999999	23
0	999999	24
0	999999	27
3300	3300	32
3906	999999	12
3906	999999	13
3906	999999	18

Kontenzuordnung für die MWST-Abrechnung 20...

**Kennzahl**  
221 Leistungen im Ausland

**Kontenbereiche**

von Konto	bis Konto	Steuercodes
0	999999	22
3300	3300	32





## **6.3 Weitere Umsätze, bei denen die Steuer im anderen Land anzumelden ist**

### **6.3.1 Autovermietung in anderen Ländern**

Eine Schweizer Autovermietung betreibt eine Vermietungsstation in Wien. Es ist österreichische Umsatzsteuer auszuweisen und an die jeweilige Steuerbehörde des Landes abzuführen.

Die Rechnung ist mit der Umsatzsteuer des Landes auszustellen, in dem das Fahrzeug übergeben wird. Die umsatzsteuerliche Registrierung im entsprechenden Land ist notwendig, um die Umsatzsteuer dort anzumelden.

### **6.3.2 Grundstücksleistungen**

Ein Schweizer Dienstleister erbringt Erschliessungsleistungen (Vermessung) an einem in Deutschland gelegenen Grundstück.

Die Rechnung ist mit der Umsatzsteuer des Landes auszustellen, in dem das Grundstück liegt. Die umsatzsteuerliche Registrierung im entsprechenden Land ist notwendig, um die Umsatzsteuer dort anzumelden.

## **6.4 Sonderfall Zollfreilager**

### **6.4.1 Zolllager**

Die Verzollung bzw. Einfuhrbesteuerung wird auf den Zeitpunkt der Auslagerung verschoben. Keine Verzollung gegen Antrag.

### **6.4.2 Deutsches Zollfreilager**

Ein Schweizer Warenhändler befördert Waren zur unversteuerten und unverzollten Zwischenlagerung nach Deutschland in ein Zolllager. Das Überbringen der Ware ist als Innenumsatz nicht umsatzsteuerpflichtig.

### **6.4.3 Ausfuhr aus dem Zolllager in das Ausland**

Befördert der Schweizer Unternehmer Waren vom deutschen Zolllager in Nicht-EU-Länder (z. B. zurück in die Schweiz), fallen keine Einfuhrabgaben an. Die Rechnung ist wie eine übliche Rechnung in das Ausland auszustellen.

### **6.4.4 Ausfuhr aus dem Zolllager in die EU**

Befördert der Schweizer Unternehmer Waren vom deutschen Zolllager in EU-Länder, fallen Einfuhrabgaben und Verzollung an. Die Rechnung ist wie eine übliche Rechnung in EU-Länder auszustellen.

## 6.5 Reverse Charge Erwerbsteuer (Bezugssteuer)

Bei diesem Verfahren verlagert sich die Steuerschuld auf den Leistungsempfänger (Rechnungsempfänger). Der Leistungsempfänger meldet für die empfangene Leistung Umsatzsteuer an und macht diese als Vorsteuer geltend.

### Ausgangsseite

Die Rechnung ist steuerfrei (ohne Steuerschlüssel) zu erstellen. Die Rechnung muss den Verweis auf das „Reverse Charge-Verfahren“ enthalten, so dass der Empfänger dies erkennt.

### Eingangsseite

Steuercode	Bezeichnung	Exportsteuerschl.			
EW	Erwerbsteuer				
Berechnung	Brutto	<input type="checkbox"/> Steuerbetrag auf 5 Rappen runden			
Steuerart	Erwerbsteuer	<input type="checkbox"/> Steuerbetrag änderbar			
		<input type="checkbox"/> UStID notwendig			
<input type="button" value="Anlegen"/> <input type="button" value="Bearbeiten"/> <input type="button" value="Entfernen"/> <input type="button" value="Extras"/>					
Gültig Ab	Steuer	Erwerbssteuer	Skontokonto	Vorsteuer	Quote
► 01.01.2013	8.00	2200	4900	1170	100.00

Die Rechnung ist mit einem Steuerschlüssel vom Typ „Erwerbsteuer“ (Beispiel Steuerschlüssel EW) zu buchen und in der Umsatzsteuervoranmeldung mit Konto und Steuerschlüssel der inländischen Umsatzsteuerkennzahl und der inländischen Vorsteuerkennzahl zuzuweisen. Da diese Systematik auch in einem reinen Schweizer Mandanten (ohne Modul D-A-CH) angewendet werden kann, konsultieren Sie hierfür die Dokumentation „Anwendungen MWST Spezialfälle, 100% Vorsteuer, Import und Export und Zoll.docx“.

## 6.6 Sonderfall Geschäftsfahrzeug bei deutschen Grenzgängern

Dies stellt auch etwas ein Sonderfall dar. Wenn einem deutschen Grenzgänger ein Geschäftsfahrzeug zur Verfügung gestellt wird, das durch denjenigen auch privat benutzt wird, beginnt für den Arbeitnehmer vollumfänglich eine Steuerpflicht dem deutschen Finanzamt gegenüber, da es sich bei der Schweiz um ein Drittland handelt. Die in Anspruch genommene Möglichkeit zur privaten Benutzung eines Geschäftswagens wird im Lohnausweis mit dem entsprechenden Betrag in der Ziffer 2.2 deklariert.

Allerdings darf nicht dieser Betrag für die deutsche USt-Anmeldung verwendet bzw. einfach umgerechnet werden. Die Berechnung dafür beläuft sich wie folgt: pauschal 1% plus 0.03% pro km des Arbeitsweges des Listenpreises (Achtung – NICHT Kaufpreis!) inkl. MWST des Fahrzeuges pro Monat, was dann entsprechend in EUR mit der bereits enthaltenen MWST von 19% umgerechnet und deklariert wird.

## **7 Bezugsquellen und anverwandte Dokumente**

- ELSTER: [www.elster.de](http://www.elster.de)
- FinanzOnline: [www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at)
- ERV-Jab: <https://pubservice.portal.at>
- Dvo: [www.dvo.at](http://www.dvo.at)
- BMD: [www.bmd.com](http://www.bmd.com)
- Eidgenössische Steuerverwaltung mit diversen Brancheninfos: [www.estv.admin.ch](http://www.estv.admin.ch)
- Bundesministerium der Finanzen: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)
- OSEC für diverse Dokumentationen über Zoll und Export: [www.osec.ch](http://www.osec.ch)
- SelectLine-Dokument „Anwendungen MWST Spezialfälle, 100% Vorsteuer, Import und Export und Zoll“
- SelectLine-Dokument „Anwendung Fremdwährungen“
- Weiterführende Dokumentationen und Programme unter „Dokumente\Allgemein und Übergreifend\Schnittstellen und Tools\D-A-CH“